№ 235. Abendblatt.
Montag, 21. Mai.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Chef-Redakteur: Karl Wolfradt in Berlin.
Redaktion und Haupt-Expedition: W. Lützowstraße 105.
Annahmestellen für Abonnements u. Inserate: N. Kronenstraße 46. O. Gr. Frankfurter Str. 87. SO. Kottbuser Straße 1. N. Müllerstraße 1a.
Druck und Verlag: „Gutenberg", Druckerei und Verlag, Akt.-Ges. Berlin W., Lützowstraße 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.
1900. — 48. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin:
Vierteljährlich zwei Mal täglich ausgestellt 4.50 M
nur Morgens „ 4.— „
Monatlich zwei Mal täglich „ 1.50 „
„ nur Morgens „ 1.35 „
Wöchentlich 35 Pfennig.
Beim Selbstabholen aus der Expedition: Quart. 3.25 Mk., Monat 1.10 Mk., Woche 30 Pf
Einzelne Nummer: 10 Pfennig.
Bei allen Deutschen Postanstalten: pro Quartal 4.50 Mark, zweimonatlich 3 Mark, dritte Monat 1.50 Mark.

Insertionsgebühr:
Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

Die lex Heinze

ist heute im Reichstage von der Tagesordnung abgesetzt worden. Der Termin ihrer Weiterberathung ist ungewiß. Vergl. den Parlamentsbericht auf der dritten Seite.

Der Generalstreik.

Der Kampf um die hohe Dividende, den die Direktion der Straßenbahngesellschaft gegen die berechtigten Forderungen der Angestellten mit ungeahnt geschwächten Kräften fortsetzt, hat bereits zum

Verlust von Menschenleben

geführt. Wir berichten darüber weiter unten im Zusammenhange mit der Darstellung des Verlaufs verschiedener Epifoden, die sich gestern am Rosenthaler Thor und auf anderen Plätzen der Stadt zum Theil in höchst tumultuarischen Formen abgespielt haben.

Selbst der umfangreiche Schutz, der den auf einigen Linien verkehrenden Wagen und ihren Führern polizeilicherseits zu Theil geworden ist, hat es nicht verhindern können, daß schwere Beschädigungen des Materials und des Personals vorgekommen sind. Die Parteinahme der Berliner Bevölkerung gegen die Gesellschaft und für die berechtigter Weise Streikenden ist in so offenkundiger, man kann sagen imposanter Weise in die Erscheinung getreten, daß, wenn sich die Streikenden nicht selbst aufgeben, ihnen ein baldiger und

voller Sieg sicher

ist. Wir verurtheilen selbstverständlich die schweren Ausschreitungen, die sich am Sonnabend und Sonntag ein Theil der Bevölkerung hat zu Schulden kommen lassen. Die an sich erfreuliche und ehrenvolle Parteinahme des Publikums für die Streikenden darf in ihrer erklärlichen Leidenschaftlichkeit doch nicht die gesetzlichen Grenzen überschreiten. Das möge sich jeder vor Augen halten, wie es sich die Streikenden selbst in musterguiger Weise vor Augen halten.

Der unter den gegenwärtigen Verhältnissen sich wie ein Hohn auf die Verkehrsansprüche des Publikums ausnehmende Versuch der Direktion, den Betrieb auf vereinzelten Linien „aufrecht zu erhalten", ist gestern vielfach geradezu wie eine

Provokation des Publikums

empfunden worden, das man damit zu Kritiken voll blutigen Sarkasmus förmlich gereizt hat. Wenn die großen elektrischen Wagen auf einer oder zwei Hauptlinien — auf den anderen Linien ruhte der Verkehr gänzlich —, mit fünf bis sechs Mann von der „treu gebliebenen" Beamtenschaft garnirt, an den Tausenden von Passanten nahezu leer vorüberstuckerten, so begleiteten höhnische Blicke und Rufe diese seltsame Erscheinung. Nur im Westen der Stadt wagten sich zuweilen so viel Personen in die Wagen, die vom Rosenthaler Thor mit zertrümmerten Scheiben herkamen, daß sie als einigermaßen belebt gelten konnten. Das Publikum, das die Wagen an sich vorüberrollen ließ, ohne von ihnen Gebrauch zu machen, streikte wohl nicht nur aus der Besorgniß, in dem vielfach von unerprobten Führer geleiteten Wagen könne ihm durch Steinwürfe und andere gefährliche Demonstrationen Schaden an Leib und Leben erwachsen, sondern auch aus dem Gefühl heraus, daß es die wirksamste Unterstützung der Streikenden und die Erfüllung einer moralischen und Ehrenpflicht gegen die Ausständigen sei, wenn man sich hüte, die Direktion in ihrem Widerstande gegen die Forderungen der Streikenden zu unterstützen. Am Spätnachmittage, nachdem erst ein großer Materialschaden entstanden war, nachdem mehrfach

Blut geflossen

war, gab die Direktion endlich ihren Versuch auf, auch den lächerlich kümmerlichen Rest von Verkehr aufrechtzuerhalten, den sie im Laufe des Sonntags zu unterhalten vermochte. Man fürchtete, bei hereinbrechender Dunkelheit könne sich der Unwille des Publikums in einem Umfange und in Formen entladen, bei denen das Schlimmste für die Ordnung und Ruhe in der Reichshauptstadt nicht zu vermeiden wäre. Die Direktion zog gegen 7 Uhr die paar Wagen, die sie auf die Straße zu schicken gewagt hatte, in die Depots zurück. Sie war wieder um einen Denkzettel reicher. Da man schließlich der Polizei nicht zumuthen kann, in nennenswerthem Umfange andauernd zum Schutze der Direktion der Straßenbahn zur Verfügung zu stehen, und da Exzesse aller Art am sichersten vermieden werden, wenn die Direktion ihr kostbares Material dem Hasse der ausschreitungslustigen Elemente der Bevölkerung nicht blos nach Sonnenuntergang entzieht, so liegt es

im Interesse der öffentlichen Sicherheit,

daß das bischen Verkehr, das bisher an der Hochhaltung der Dividende gearbeitet hat, auch bei Tage eingestellt wird, bis eine gänzliche Beilegung des Ausstandes erfolgt ist. Unterbleibt diese Einstellung, so ist zu befürchten, daß sich die Polizei vor immer schwierigere Aufgaben gestellt sieht, so daß die Folgen unabsehbar erscheinen. Denn auch die Kräfte der gesammten polizeilichen Organisation wie des einzelnen Schutzmanns haben ihre Grenze. Es kann aber nicht den Steuerzahlern zugemuthet werden, um der Direktion der Straßenbahn willen etwa eine Vermehrung der Schutzmannschaft zu bezahlen.

Inzwischen findet die Direktion, anstatt mit den Angestellten den Frieden zu suchen, noch Zeit, zu schriftstellern. Sie versendet an Zeitungen, von deren Kritiklosigkeit in sozialen Fragen und von deren großkapitalistischer Gutgesinntheit sie sich alles mögliche zu versprechen scheint, ein längeres Elaborat, in dem sie in hinreichend bekannter Weise versucht, den Glauben zu erwecken, daß sie „Alles gethan" habe, was sie den Angestellten gegenüber habe thun können. Man kann über diesen Theil des Schreibens kurzer Hand hinweggehen. Die Direktion aber leistet sich folgende

Denunziation der Streikenden:

Während die Direktion der Straßenbahn bemüht war, mit Hilfe der treugebliebenen und der zahlreichen neu eingestellten Arbeitskräfte den Betrieb in allerdings wesentlich eingeschränkter Form aufrecht zu erhalten, (!) wurde seitens der Streikenden in systematischer Weise mit **Verhöhnungen und Drohungen** und im Weiteren auch mit **thätlichen Angriffen** auf die im Betriebsdienst befindlichen Bediensteten vorgegangen, ja in mehreren Fällen die Pferde der Betriebswagen ausgespannt, Steine in die Schienenrillen geworfen, Wagen zur Entgleisung gebracht und dergleichen. Diese höchst bedauerlichen Vorkommnisse lassen nur zu deutlich erkennen, daß es den mit der Organisation und Durchführung der Arbeitseinstellung befaßten Persönlichkeiten keineswegs daran liegt, der friedlichen Einigung der Verwaltung und der Angestellten zu dienen, vielmehr dieselben nur bemüht waren, die Verhältnisse zum Aeußersten zu treiben, ohne Rücksicht auf die daraus entstehenden bedauerlichen Folgen und ohne Rücksicht auf die Interessen des betheiligten Publikums.

Bisher hat es, wie bereits am Sonntag hervorgehoben, nur die „Nat.-Ztg." fertig gebracht, den Streikenden einen Antheil an den vorgekommenen bedauerlichen Exzessen zuzuschieben. Jetzt unternimmt es die Direktion selbst, dem nationalliberalen Blatte mit dieser schweren Beschuldigung Konkurrenz zu machen. Gegenüber der notorischen, von der ganzen Bevölkerung mit freudiger Genugthuung anerkannten Thatsache, daß sich die Streikenden mustergiltig benehmen, sich nirgends an irgend einer Ausschreitung betheiligt haben, muß die öffentliche Denunziation der Ausständigen durch die Direktion gerechtes Erstaunen, und, da die Direktion keine Namen nennt, eine begründete Empörung hervorrufen. Allerdings muß diese Stimmung bei der Lektüre des schönen Schriftstücks in tiefe Rührung umschlagen, wenn man sieht, daß sich die Direktion in ihren jetzigen schweren Stunden mit einem Uebermaß pöblicher Liebe der — Interessen des Publikums erinnert. Es muß ein witziger Kopf sein, der dieses Stichwort in die Bureaus der Gesellschaft getragen hat, wo es bisher unbekannt gewesen zu sein scheint. Wenn die Direktion ihre Schriftstellerei in gleicher Weise fortsetzt, werden wir noch artige Dinge erleben.

Ueber die bemerkenswerthesten Ereignisse am Sonntag wird uns von den verschiedensten Berichterstattern gemeldet:

Die Krawalle am Rosenthaler Thor.

Das erste Blut im Ausstande der Straßenbahnbeamten ist am gestrigen Sonntag geflossen! Es ist dort von 11 Uhr Vormittags an zu ununterbrochenen Kämpfen und zum Widerstande gegen die Polizeimacht gekommen. Die Polizei hatte am Sonntag Morgen das Straßenbahndepot am Weinbergsweg durch eine Abtheilung Fußschutzleute und ein Piquet Berittener umstellen lassen, um etwaige Angriffe des Publikums, das sich bereits in den Vormittagsstunden vor dem Depot angesammelt hatte, gegen die vom dieiem Straßenbahnhof abfahrenden Wagen zu verhindern. Sobald eine Tramway das Depot verlassen, wurde sie von Mißfallsbezeugungen dieser Hungerter begrüßt, wenngleich thätliche Angriffe gegen Bemte nicht vorkamen. Um ½12 Uhr Mittags hatte wieder ein Wagen der Linie Vinetaplatz—Manstenstraße sich zur Abfahrt bereit gemacht und fuhr langsam aus dem Hof heraus, als plötzlich der Wagen von einer Anzahl Personen umringt wurde, die Miene machten, die Beamten zu attackiren. Nun gab der kommandirende Polizeioffizier das Signal zum Blankziehen, und im nächsten Augenblick wurde die schreiende Menschenmenge den Weinbergsweg hinab bis zum Rosenthaler Thor getrieben, wobei zwei Personen durch Säbelhiebe verletzt wurden. Hier am Thor setzte sich die Menge fest und es kam die Mittagsstunden hindurch zu kleinen Plänkeleien zwischen Schutzleuten und Publikum, wobei mehrere Personen in Haft genommen wurden.

Bis gegen 1½ Uhr Nachmittags

war es zu Thätlichkeiten und Beschädigungen des rollenden Materials nicht gekommen. Als aber um diese Zeit der Motorwagen Nr. 1254 die Haltestelle am Rosenthaler Thor passirte, wurden die Beamten der Tramway von der nach Tausenden zählenden Masse mit lautem Schreien und Johlen empfangen. Bald flogen von beiden Seiten der Trottoirs Steine in die Spiegelscheiben des Wagens und zertrümmerten sie. Angsterfüllt flohen die Passagiere und die Beamten von dem gefährdeten Motorwagen, während die Schutzmannschaft sich bemühte, die Thäter zu ergreifen. Da fiel plötzlich

ein Revolverschuß

aus der Menge, die an der Elsasserstraße am Weinbergsweg stand. Wem dieser Schuß gegolten, den Straßenbahnbeamten, die auf jenem Wagen Dienst thaten, oder ob der Schütze nur bezweckt hatte, mit seiner Kugel eine Wagenscheibe zu zertrümmern, das wird wohl nie festgestellt werden können. Der Thäter entkam im Menschengewühl, statt seiner aber büßten viele Unschuldige. Der Chef der 12. Bezirkshauptmannschaft Herr Hauptmann Harries glaubte in dieser Demonstration den Landesfriedensbruch zu erkennen und gab, nachdem er die Menge dreimal aufgefordert hatte, auseinander zu gehen, seiner Mannschaft — es mochten wohl 40—50 Fußschutzleute und 20 Berittene am Rosenthaler Thor aufgestellt sein — den Befehl, blank zu ziehen und die Masse mit der blanken Waffe zu vertreiben. Aber wer von den Mannschaften und den vielen harmlosen Spaziergängern, die gerade um jene Zeit das Rosenthaler Thor passirten, hatte wohl den Befehl gehört! Nun stürzten sich die Schutzleute auf die Menge. Hier schleppte sich ein alter Mann am Stock über den Fahrdamm. Er wurde von Schutzleuten geschlagen und erhielt einen Hieb über den Arm. Ein alter, feingekleideter Herr wurde von einem reitenden Schutzmann überritten und klammerte sich fallend an die Zügel des Pferdes. Nun sprangen mehrere Schutzleute, die da glaubten, daß ihr Kollege angegriffen werde, hinzu und schlugen auf den Greis los. Dieser erlitt mehrere Wunden am Kopf und am Arm. Mehrere Frauen, die sich hilfesuchend nach der Rosenthaler Straße flüchteten, wurden gleichfalls von berittenen Schutzleuten attackirt. Nach dem Angriff war der Platz am Rosenthaler Thor mit Bekleidungsgegenständen, Damen- und Herrenhüten, Schirmen und Stöcken bedeckt. Mehrfach setzten sich die Geschlagenen zur Wehr und entrissen den Schutzleuten die Säbel. Glücklich konnte sich der preisen, der nur mit der Drohung, „machen Sie, daß Sie fort kommen, sonst werden Ihnen Ihre Knochen zerbrochen", davonkam. Eine große Anzahl Sistirter wurde nach dem in der Linien-, Ecke der Rosenthalerstraße belegenen Polizeiwache Nr. 12 gebracht.

Lebensgefährlich verletzt

wurde der Kaufmann Buseberg, in Pankow wohnend, der bei der Firma Reuert u. Co. in der Linienstraße angestellt ist. Er hatte sich den Schlägen eines Schutzmanns widersetzt und erhielt von einem anderen Beamten einen Hieb über den Kopf, der dem Bedauernswerthen den Schädel spaltete. Außerdem wurde der Unglückliche durch einen Hieb am Kreuz verwundet. Buseberg wurde in bewußtlosem Zustande zu einem in der Linienstraße, in der Nähe der Rosenthalerstraße wohnenden Arzte gebracht und erhielt dort Nothverband. Später wurde der Verwundete mittelst Koppschen Krankenwagens nach der königl. Klinik in der Ziegelstraße gebracht. Einer Anzahl an Kopf und Armen Verletzter wurde die erste Hilfe in der Germania-Apotheke am Rosenthaler Thor zu Theil, deren Besitzer bereitwilligst Verbandstoff und Karbol spendete.

Von dieser Attacke an gab es am Rosenthaler Thor keine Ruhe mehr. Das Publikum wich und wankte nicht. Unzählige Mal vertrieben und in die Nebenstraßen gejagt, kehrte die Menge immer wieder dorthin zurück, und die Schutzleute machten immer wieder von ihrer blanken Waffe Gebrauch. Rühmend hervorzuheben ist, daß die Ladenbesitzer am Mittag der vor den Säbelhieben flüchtenden Menge bereitwilligst die Thüren ihrer Etablissements öffneten und die Wehrlosen so vor Aergerem schützten.

Die Nachmittagskrawalle.

Gegen 5 Uhr mochten wohl 10 000 Personen sich am Rosenthaler Thor und in dessen nächster Umgebung festgesetzt haben. Namentlich aber drängte die Menge nach dem am Weinbergsweg belegenen Straßenbahndepot und ließ sich weder durch gütliches Zureden noch durch Drohungen und Thätlichkeiten seitens der Beamten einschüchtern. Gegen 6 Uhr Nachmittags erschien der Geh. Regierungsrath Friedheim am Platze und gab den Befehl, den Eingang zum Weinbergsweg, sowie zur Lothringerstraße abzusperren. Aber schrittweise mußten die Beamten mit der Menge kämpfen, die sich hier zur Wehr setzte und Veranlassung gab, daß die Polizei wiederum mit der blanken Waffe einhieb. Hier wurde der in der Eberinerstraße wohnende Tischlergeselle Carl Stuppe durch Säbelhiebe derartig schwer verletzt, daß er, nachdem er einen Nothverband in der Unfallstation erhalten, mittels Kopp'schen Krankenwagens nach der Charitee gebracht werden mußte, woselbst er noch in der gestrigen Nacht seinen Wunden erlag. Auch der Kaufmann Buseberg, der bei der Attacke um 2 Uhr schwer verletzt worden war, verschied gegen 9 Uhr Abends.

Die Zahl der auf der Rettungswache in der Kastanien-Allee erschienenen Verwundeten, von denen einige sehr erhebliche Verletzungen aufwiesen, ergab um 7 Uhr Abends bereits 18 Personen. So mußte der Droschkenkutscher Fatke mittels Droschke nach der Charitee überführt werden. Auch mehrere Schutzleute haben sich in dem Handgemenge Verletzungen zugezogen. Doch sind diese alle leichterer Natur, da sie meist von Stockschlägen der angegriffenen Privatpersonen herrühren.

Der Abend am Rosenthaler Thor.

Inzwischen hatte der Minister des Innern den Befehl ertheilt, daß der Straßenbahnbetrieb eingestellt werden solle, weil die Polizei bei dem Eintritt der Dunkelheit den in Betrieb befindlichen Waaen keinen genügenden Schutz angedeihen lassen könnte. Nachdem die letzten Wagen in die Depots zurückgekehrt waren, gelang es, die Ruhe soweit herzustellen, daß das Gros der Schutzleute wieder abrücken konnte. Aber diese Ruhe hielt nur kurze Zeit an. Bald sammelte sich vor dem Pferdebahndepot am Weinbergsweg eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge an, welche Miene machte, auf den Hof einzudringen. Wieder mußten die Polizeimannschaften anrücken, und die Schlacht begann von Neuem. In dichter Kette aufeinander geschlossen, schlugen die Schutzleute mit den Säbeln in die widerstehende Menge ein, berittene Schutzleute sprengten dazwischen, und abermals kam es zu zahlreichen Verhaftungen. Endlich, nach etwa einem viertelstündigen Gefecht war es gelungen, die Straße zu räumen, die nunmehr zum zweiten Male gesperrt wurde. Jetzt setzten sich die Exzedenten am Rosenthaler Thor und in der Brunnenstraße fest. Abermals wiederholten sich die blutigen Szenen. Das Handgemenge zog sich die Brunnenstraße entlang bis zur Invalidenstraße und erst um 9 Uhr Abends war die Ruhe einigermaßen hergestellt. Allerdings fanden noch immer stellenweise kleinere Zusammenlungen statt, die noch zu zahlreichen Verhaftungen führten.

Die Nacht am Rosenthaler Thor.

Die Hoffnung der Polizeibeamten, daß sie jetzt endlich die ersehnte Ruhe finden würden, erfüllte sich nicht. Nachdem bis 12 Uhr sich in der Gegend des Rosenthaler Thores kleine Plänkeleien stattgefunden, sammelte sich gegen ½1 Uhr Nachts an der Ecke der Rosenthaler- und Linienstraße eine größere Menschenmenge an, die von Mannschaften des 12. Reviers in die Linienstraße hineingetrieben wurden. Jetzt entspann sich wiederum ein regulärer Gefecht. Das Zuhälterthum, das in dieser Gegend sehr stark vertreten ist, trat nunmehr zum ersten Male in Aktion und ging thätlich gegen die Schutzleute vor. Nahezu eine halbe Stunde wogte hier der Kampf, die Beamten sahen sich zum Theil gezwungen, scharf einzuhauen, bis dann um 1 Uhr endlich und endgiltig die Exzedenten zurückgetrieben waren. Auch hierbei kam es zu zahlreichen Verhaftungen. Auf der Sanitätswache in der Kastanien-Allee wurden allein nach Mitternacht noch fünf Personen verbunden. Viele von den Verhafteten waren ebenfalls bleßirt und erhielten auf den Polizeiwachen die erste Hilfe. Die Zahl der Sistirungen betrug um ½2 Uhr Morgens 141. Außer den beiden erwähnten Todten sind nachweislich noch

52 Personen verletzt.

Zahlreiche Verwundete entfernten sich, ohne ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Am Alexanderplatz

fanden ernste Ruhe-Störungen nicht statt. Der Zugang zum Alexanderplatz von der Königstraße aus war polizeilich gesperrt, der ganze Platz durch berittene und Fußschutzleute besetzt. Vorübergehend gab es am Dönhoffsplatz auch gestern Mittag Anbedrungen, die jedoch durch das Eingreifen der Polizei erledigt wurden.

Einer anderen Darstellung über die Vorgänge am Rosenthaler Thor entnehmen wir noch: Um die Mittagszeit wurde auf einen Wagen der Linie Vinetaplatz—Schöneberg vor dem Hause Weinbergsweg 15a aus der Menge heraus geschossen, nachdem soeben einige Fahrgäste darin Platz genommen hatten. Die Kugel durchschlug die Scheiben und flog einer Dame dicht am Kopfe vorbei. Der Revolverheld entfloh in das Haus hinein. Die Polizei drang ihm nach, durchsuchte das Haus und holte einen gut gekleideten jungen Mann, der der That verdächtig ist, heraus, um ihn auf die Revierwache zu bringen. Der Festgenommene bestreitet, geschossen zu haben, wurde aber noch festgehalten. Derselbe Wagen erhielt einen zweiten Schuß in Schöneberg. Hier drang die Kugel, die aus dem Fenster eines Hauses der Hauptstraße abgefeuert wurde, unten in das Holz der Seitenwand ein. Auch in diesem Falle ist der Thäter noch nicht ermittelt. Nach wie vor wurden am Rosenthaler Thor die Wagen mit einem Steinhagel empfangen, die Scheiben eingeschlagen. Ein gräßliches Gejohle und Pfeifen machte selbst die an viel Lärm gewöhnten Schutzmannspferde scheu, so daß verschiedene in der Unruhe ausglitten und zu Falle kamen. Aus der Menge heraus schlug man auch die Pferde mit Stöcken gegen die Hinterbeine, um sie wild zu machen. Das gelang auch einige Male, so daß die Reiter abgeworfen wurden. Der Lärm war oft ohrenbetäubend. Abgesehen von geringeren Verletzungen, welche viel zahlreicher waren, wurden zwei Beamte erheblich verwundet. Der Schutzmann Robert Harnisch vom 64. Revier erhielt mit einem schweren Gegenstand einen Schlag, der ihm den rechten Unterarm und einen Finger der rechten Hand schwer verletzte. Der Schutzmann Stoffe vom 61. Revier erhielt von einem Strolch Messerstiche in den linken Arm und das Handgelenk. Die Verletzten mußten um 3 Uhr Nachmittags die Hilfe der Rettungswache in der Kastanienallee in Anspruch nehmen und

waren dienstunfähig geworden. Viel zahlreicher und schwerer als unter den Beamten waren aber die Verletzungen in der Volksmenge.

Die Schutzmaßregeln.

Der Straßenbahnbetrieb, der am Sonnabend Abend völlig ruhte, wurde Sonntag Morgen um 7 Uhr wieder aufgenommen. Die wenigen Beamten, die sich noch im Betrieb befanden, hatten die Anweisung erhalten, sich um 6 Uhr auf den Depots zu versammeln. Um ½7 Uhr hatte das Polizeipräsidium noch keine Nachricht von der Wiederaufnahme des Verkehrs. Erst um 7 Uhr wurde die Behörde davon verständigt, daß der Betrieb theilweise unterhalten werden sollte. Sofort wurden die in Frage kommenden Straßen der Innenbezirke durch berittene und Fußschutzleute stark besetzt. Es verkehrten Wagen auf den Linien Schöneberg—Pinetaplatz, jedoch nur bis zum Rosenthaler Thor, Alexanderplatz—Schöneberg, Moabit—Schlesischer Bahnhof bis zum Spittelmarkt, Zoologischer Garten—Küstriner Platz ebenfalls nur bis zum Spittelmarkt und die Ringbahn. Die meisten Wagen wurden durch Schutzleute begleitet. Der Betrieb der Ringbahn mußte jedoch am Vormittag der Tumulte wegen eingeschränkt werden und es verkehrten infolge dessen diese Wagen nur zwischen Rosenthaler Thor—Königsplatz—Halleschen Thor. Das Publikum frequentirte die Wagen außerordentlich wenig und vielfach konnte man beobachten, daß die Wagen völlig unbesetzt blieben.

Es wurden gestern vielfach kleine weiße Zettel an Passanten vertheilt, welche die Inschrift trugen: „Arbeiter fahret nicht mit der Straßenbahn." Wie wir jedoch feststellten, rührten diese Zettel nicht von den Ausständigen her.

Der Stand des Streiks.

Die Zahl der diensthuenden Straßenbahnbeamten hat sich seit Sonnabend Abend vermindert. Im Streikbureau ist eine größere Anzahl Beamte erschienen, die erklärten, daß sie nach den Tumultszenen am Sonnabend zu fahren aufgehört hätten. So war es der Straßenbahnverwaltung nicht mehr möglich, Wagen von den Bahnhöfen Kreuzberg und Nixdorf am gestrigen Sonntag herausfahren zu lassen, da es auf diesen Depots gänzlich an Mannschaften mangelte.

Die Schlosser der Union.

Zwischen der Union Elektrizitäts-Gesellschaft und der Direktion der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft war vereinbart worden, daß die Schlosser von Montente der Gesellschaft als Wagenführer bei der Straßenbahngesellschaft eintreten sollten. Es haben jedoch sämmtliche Schlosser der Union erklärt, daß sie in keinem Falle eine derartige Vertretung annähmen, weil sie sich mit den Ausständigen solidarisch erklärten und sie keine „Streikbrecherdienste" thun wollten. Bravo!

Regelmäßige Unterstützungen

werden von heute an an die bedürftigen verheiratheten Ausständigen gezahlt werden und zwar sollen diese nicht unter 12 M. pro Woche betragen. Die Regelung wird stufenweise erfolgen. Die unverheiratheten Beamten haben die Erklärung abgegeben, daß sie auf jedwede Unterstützung verzichten. Bravo!

Nachlese vom Sonntag.

Daß bei den Kämpfen am Rosenthaler Thor vielfach Kinder zu Schaden gekommen sind, haben wir schon erwähnt. Häufig gingen sie auch den Angehörigen verloren. Auf der Wache des 12. Reviers in der Linienstraße waren von Mittags bis Abends sechs Kinder im Alter von 5 bis herab zu 2 Jahren, auf der Wache des 62. Reviers in der Zehdenickerstraße acht Kinder. Alle hatten in dem Tumult ihre Eltern verloren und waren von Schutzmännern von der Straße aufgelesen und zu ihrer Sicherheit nach der Wache gebracht worden. Dort saßen sie heulend und jammernd, bis endlich Abends die Eltern kamen und sie wieder abholten.

Die Ruhestörungen dauerten im Kleinen noch bis 3 Uhr Morgens. Bis dahin wurden auch noch fortwährend Angehaltene zur Feststellung ihrer Persönlichkeit auf die Wachen des 12. und 62. Reviers gebracht. Ein anderer, May Esche, der aus einer Schankwirthschaft in der Gipsstraße herausgeholt wurde, leistete der Polizei thätlichen Widerstand. Ein Beamter schlug ihm das rechte Handgelenk durch, sodaß er zunächst als Polizeigefangener nach der Charitee gebracht werden mußte. Esche stand gerade im Begriff, dem Schutzmann sein Messer in den Leib zu bohren, als dieser es ihm aus der Hand schlug.

Abends wurde das Haus Weinbergsweg 15c noch einmal gründlich durchsucht und nun fand man Jemanden, der auf dem Boden lag und schlief. Es ist ein beschäftigungsloser Arbeiter. In seinem Besitze fand man einen Revolver.

Sammlungen für die Streikenden

sind schon am Sonntag in größerem Umfange eingeleitet worden. In den größeren Gastwirthschaften des Nordens und Nordostens kamen erhebliche Beträge zusammen, die sofort an die Streikleitung abgeliefert wurden. Ebenso haben die Droschkenkutscher unter sich Sammlungen veranstaltet. — Die Gewerkschaften werden in diesen Tagen mit umfassenden Sammlungen vorgehen. Sammellisten mit dem Stempel der Gewerkschaftskommission und des Gewerkschaftskartells werden sofort verausgabt. Auch von auswärts und selbst vom Auslande sind den Ausständigen größere Zuwendungen signalisirt worden. Die Kinder der Streikenden sollen besonders unterstützt werden.

Eine Versammlung der

Straßenbahn-Abonnenten

soll in den nächsten Tagen einberufen werden. Man will sich schlüssig machen, welche Schritte gegenüber der Gesellschaft zu thun sind und in welcher Weise den Streikenden thatkräftige Hilfe zu Theil werden kann. Es ist beabsichtigt, ein Komitee zu bilden, das Massenklagen anstrengt und den Rechtsstreit bis zur höchsten Instanz durchführt. Viele der Abonnenten haben sich von den Droschkenkutschern, deren Gefährte sie in Anspruch nahmen, Bons verabfolgen lassen, die sie als Beweismaterial der Gesellschaft unterbreiten wollen.

Der Stand des Streiks am Montag.

Nachstehend geben wir die uns bis zur zweiten Mittagsstunde zugegangenen Mittheilungen über die Vorkommnisse am heutigen Tage wieder:

Für den heutigen Tag hatte die Polizei umfassende Maßnahmen getroffen, um Ruhestörungen, wenn möglich, schon im Keime zu ersticken. Die gesammte Berliner Schutzmannschaft, die seit Sonnabend Nachmittag fast ununterbrochen im Dienst war, wurde auf den Wachen konsignirt und die 12. Bezirksbauptmannschaft wesentlich verstärkt. Die Straßenbahndepots waren von ½6 Uhr Morgens an polizeilich besetzt. An den Säulen erschien folgender Anschlag:

Bekanntmachung.

Anläßlich des Ausstandes der Fahrer und Schaffner der Großen Berliner Straßenbahn haben am Sonnabend und Sonntag ernstere Ausschreitungen stattgefunden.

Die Polizeimannschaften sind angewiesen, zum Schutze des arbeitswilligen Verkehrspersonals und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung etwaigen Wiederholungen dieser Störungen mit unnachsichtlicher Strenge entgegenzutreten.

Wie die Erfahrungen der letzten Tage von neuem gezeigt haben, finden am Orte derartiger Ausschreitungen vielfach unbetheiligter Personen statt. Da es den Polizeimannschaften nicht möglich ist, bei dem Vorgehen gegen die Ruhestörer auf derartige unbetheiligte Personen Rücksicht zu nehmen, wird das Publikum in seinem eigenen Interesse ersucht, sich von den hier in Frage kommenden Zusammenrottungen fernzuhalten und in gleichem Sinne auf die ihrer Obhut oder Aufsicht anvertrauten Personen einzuwirken.

Berlin, den 21. Mai 1900.

Das Polizei-Präsidium.
J. V.
Friedheim.

Der Betrieb

wurde heute Morgen um 9 Uhr in beschränktem Umfange wieder aufgenommen. Die Straßen im Zentrum, die von den Straßenbahngeleisen berührt werden, waren polizeilich stark besetzt. Die Polizeiorgane verhinderten energisch das Ansammeln auf den Bürgersteigen. Am Rosenthaler Thor, wo eine Wiederholung der Exzesse befürchtet wurde, war das Polizeiaufgebot besonders groß.

Die Bekanntmachung der Direktion der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft, durch welche das ausständige Personal aufgefordert wurde, am heutigen Montag den Dienst wieder anzutreten, hat natürlich keine Wirkung gehabt. Nur vereinzelt sind von den Ausständigen gestern und heute Personen in den Dienst zurückgekehrt, dagegen hat eine größere Zahl von Fahrern und Schaffnern sich dem Streik angeschlossen.

Die Versammlungen der Angestellten.

Die beiden Versammlungen der ausständigen Angestellten waren heute Vormittag im Feenpalast und dem Reimer'schen Festsaal, Kopenickstraße, von mehr als fünftausend Personen besucht. Das Verhalten dieser großen Menge war musterhaft und zuverlässlich. Schaffner Ascher empfahl, nachdem er die Ausschreitungen am Rosenthaler Thor energisch verurtheilt und zur Ruhe gemahnt hatte, eine

Deputation zum Oberbürgermeister

zu entsenden, um dessen Vermittelung zur Schlichtung der Streitpunkte zu erbitten. Die Ausständigen dürften nichts unversucht lassen, den Ausstand sobald als möglich in Frieden zu beendigen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen und eine Deputation aus den Schaffnern Ascher, Clementi und Diffow gewählt, die sich sofort zum Oberbürgermeister begab, während die Versammlung auf 50 Minuten vertagt wurde.

Die Versammlungen wurden um 11½ Uhr durch den Vorsitzenden Werner wieder eröffnet. Er kritisirte in schärfster Weise das Verhalten der Krupp'schen „Berl. N. Nachr.", die behauptet habe, daß der Ausstand von Sozialdemokraten inszenirt und geleitet werde. Auf seinen Vorschlag wurde folgende Erklärung einstimmig genehmigt:

„Die Versammlungen haben mit Entrüstung von der veröffentlichten Erklärung der Direktion der Gesellschaft, daß die Ausständigen systematisch sich an den Exzessen betheiligt haben, Kenntniß genommen. Die Angestellten erklären dieses Verhalten und die Behauptung der Direktion für unwahr, Niemand von den Angestellten hat sich an den Ausschreitungen betheiligt. Die Angestellten werden den Kampf für ihre gerechte Sache mit größter Ruhe und Besonnenheit fortsetzen."

Die Inzwischen aus dem „Rothen Hause" zurückgekehrte Deputation berichtete, daß der

Oberbürgermeister Kirschner

sie sofort empfangen und erklärt habe, daß er gern bereit sei, die Vermittelung zu übernehmen und der Deputation empfehle, sich dieserhalb gleich an die Direktion der Gesellschaft zu wenden. Sollte seine Person bei der Gesellschaft Anstoß erregen, dann sei er natürlich bereit, unverzüglich zurückzutreten. Das korrekte und ruhige Verhalten der Angestellten verdiene anerkannt zu werden; hoffentlich bewahrten auch in der Folge die Ausständigen die Ruhe, damit ihnen die Sympathie der öffentlichen Meinung erhalten bleibe.

Die Deputation hat sich die Ermächtigung der Versammelten, die Direktion sofort zum eine Vermittelsperson zu ersuchen, die einstimmig gegebenwurde.

Ferner sprach noch der Stadtverordnete Augustin, sowie ein von der „Union"-Elektrizitäts-Gesellschaft wegen verweigerter Streikbrecherdienste gemaßregelter Schlosser u. A. Das Verhalten des „Lokal-Anz.", das geschildert wurde, entfesselte große Entrüstungsstürme, Lithograph Tischendörfer fand ungeheuren Beifall mit seinen Ausführungen über das Verhalten der Straßenbahngesellschaft, deren Akte allgemeine Erbitterung in der ganzen Welt hervorgerufen haben. Nach diesen harten Tagen würden auch wieder frohe kommen. Der wortliche Schaffner Stütze verlas unter dröhnendem Beifall eine in Berlin abgefaßte Ermunterung zum einmüthigen Ausharren, in der es unter anderem heißt: „Laßt uns treu zusammenhalten, Jeder stehe ganzen Mann, Ganz besonders auch Ihr Alten, Siegen werden wir alsdann! Denn als Menschen woll'n wir leben, Diese Forderung ist nur klein; Unser Frau'n und Kinder wegen Können wir nicht ruhig sein! ..."

Aus der Antwort des Oberbürgermeisters

wird uns von einem andern Berichterstatter noch mitgetheilt, daß die Direktion sich am Sonntage bereit erklärt habe, den Entwurf der Pensionskasse nach dem Antrage des Magistrats anzunehmen. Die Pensionskasse soll am 1. Juli in Kraft treten.

Auf Herrn Kirschner wurden von den Versammelten wegen seiner Bereitwilligkeit, zu vermitteln, jubelnde, minutenlange, stürmische Hochs ausgebracht.

Die Deputation der Streikenden

wurde gegen 1 Uhr von den Direktoren, den Regierungsräthen Herren Kühlewein und Köhler und dem Ministerialrath a. D. Herrn Wäcke, empfangen. Die Direktion erklärte sich bereit, in eine weitere Verhandlung einzutreten und die Vermittelung des Oberbürgermeisters anzunehmen. Die Unterhandlungen sollen sofort beginnen.

Das fällige Gehalt

In den beiden Versammlungen wurde beschlossen, das fällige Gehalt nicht eher abzuheben, bis der Ausstand beendet ist. Der Vorsitzende empfahl den Streikenden, sich heute Nachmittag an der Vereidigung des bei Ausübung seines Berufes plötzlich verstorbenen Kollegen Mulasch vom Leichenschauhause aus in corpore zu betheiligen.

Die Post

ist von dem Ausstande der Straßenbahnangestellten wie die gesammte Bevölkerung in Mitleidenschaft gezogen worden. Die kaiserliche Oberpostdirektion hat bereits am Sonnabend früh die erforderlichen Anordnungen getroffen, um die regelmäßige Beförderung der Postsachen, welche sonst durch die Straßenbahnen geschieht, zu sichern. Die Straßenbahn wird von der Post bekanntlich zur Beförderung der Briefbeutel von Amt zu Amt und auch in die Vororte benutzt. So weit zur Verbindung mit den Vororten die Straßenbahnen in Betracht kommen, sind überall besondere Kartiolfahrten eingerichtet worden und die betreffenden Postämter auf das Postfuhrwerk verwiesen worden. Bezüglich der Verbindungen innerhalb der Stadt ist es jedem einzelnen Postamt überlassen worden, den gerigneten Ersatz für die Straßenbahnverbindung zu beschaffen. Es geschieht dies durch Räder oder auch durch Droschken, besonders bei wichtigen Anschlüssen zu den Bahnhöfen. Die Briefträger, die auf dem Weg zu ihren Bestellrevieren bisher die Straßenbahn benutzen konnten, müssen jetzt natürlich, wie die ganze Bevölkerung, auf diese Bequemlichkeit verzichten. So weit es sich bis heute (Montag) Vormittag übersehen läßt, hat der Postverkehr in Folge des Ausstandes keine Störung oder Verzögerung erlitten.

Der Streik und die Vororte.

Eine Konferenz der Städte Nixdorf, Schöneberg, der Ortschaften Lichtenberg, Weißensee, Pankow, Reinickendorf, Hohen-Schönhausen, deren Gebiet von den Geleisen der Großen Berliner Straßenbahnen berührt wird, soll, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, Mitte dieser Woche in Berlin stattfinden, um über den Straßenbahnstreik zu berathen. Alle diese Nachbarorte haben ein großes Interesse an der baldigen Beendigung des Ausstandes, da durch ihn der Verkehr nach den Vororten ganz unterbunden ist, namentlich aber die zahlreichen Gartenrestaurateure in diesen Vororten schwer geschädigt werden.

Berlin, den 21. Mai 1900.

Militär, Bürgerthum und Gesangverein. Von einer neuen Königsberger Militäraffäre berichtet die „Kön. Hart. Ztg.":

„Es handelt sich dabei um die Wahl des Stadtraths Tiessen zum ersten Ordner des Königsberger Sängervereins. Herr Stadtrath Tiessen ist seiner Zeit gewählt worden, sich gegen Unterzeichnung der anläßlich der Brüskirungsaffäre von der Bürgerschaft an den Reichstag gerichteten Petition einem ehrengerichtlichen Verfahren zu unterwerfen, welches den Verlust seiner Offizierscharge nach sich zog. Die kürzlich vollzogene Wahl des Stadtraths Tiessen zum ersten Ordner des Sängervereins hat nun das königl. Bezirkskommando veranlaßt, für den Fall der Aufrechterhaltung dieser Wahl einen Erlaß in Aussicht zu stellen, wonach sämmtlichen Offizieren der Reserve und der Landwehr sowie sämmtlichen Beamten des Beurlaubtenstandes und den mit dem Rechte des Uniformtragens verabschiedeten Offizieren der Austritt aus dem Königsberger Sängerverein anbefohlen werden würde. Indessen ist es zu einem derartigen Konflikt nicht gekommen, weil Herr Stadtrath Tiessen angesichts dieser Sachlage selbstlos genug war, (so drückt sich die „K. H. Ztg." aus) sowohl zur Vermeidung einer weiteren Störung der Beziehungen zwischen Bürgerschaft und Behörden, als auch im Interesse des Vereins, dessen Wohlergehen ihm am Herzen lag, das Opfer zu bringen, die auf ihn gefallene Wahl abzulehnen; um ferner dem Verein die Möglichkeit zu nehmen, dieses Opfer seinerseits zurückzuweisen und durch eine etwaige Wiederwahl sein ungeschwächtes Vertrauen auszudrücken, ist Herr Stadtrath Thiessen gleichzeitig aus dem Sängerverein ausgeschieden."

Da hat also wieder einmal durch die Nachgiebigkeit eines Bürgers gegenüber der Militärbehörde diese selbst über das Bürgerthum einen billigen Triumph erfochten. Anstatt es darauf ankommen zu lassen, daß der Gesangverein ohne militärische Theilnehmer seinen Gesangsbestrebungen obliege, hat es der Königsberger Stadtrath vorgezogen, schleunigst vom Schauplatze seiner den Mitbürgern gewidmeten idealen Bestrebungen zu verschwinden. Unter solchen Umständen darf man sich nicht wundern, wenn dem Bürgerthum immer mehr zugemuthet wird, seine Anschauungen denen der Militärpersonen unterzuordnen.

Der Verband der Berufsgenossenschaften will sich mit der Niederlage, die er kürzlich erlitten hat, nicht begnügen, sondern sich noch eine neue zuziehen. Wie wir berichteten, hat er vor etwa vierzehn Tagen eine Petition an den Reichstag gerichtet, in der er sich gegen die von der Kommission vorgeschlagene statutarische Regelung der Anstellungsverhältnisse der Berufsgenossenschaftsbeamten aussprach. Bei der zweiten Lesung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz im Plenum des Reichstags wurde diese Petition nicht einmal einer Erwähnung würdig befunden, vielmehr der Paragraph debattelos in der Kommissionsfassung angenommen. Der Verband der Berufsgenossenschaften, oder vielmehr seine Wortführer — einige Geschäftsführer hiesiger Berufsgenossenschaften — haben an dieser verdienten Abfertigung noch nicht genug. Sie haben, wie wir erfahren, zu Dienstag Vormittag eine Protestversammlung des Verbandes der Berufsgenossenschaften nach der Philharmonie einberufen. Auf der Tagesordnung steht außer zwei technischen Punkten — Schiedsgericht und Reservefonds — wieder die Frage der Beamtenanstellung. Wie diese Herren Geschäftsführer „ihre" Beamten allein auf ihre Gnade angewiesen sehen wollen, haben wir wiederholt ausgeführt. Glücklicherweise denken nicht alle Geschäftsführer so, vielmehr steht ein Theil von ihnen den Bestrebungen der Beamten auf Sicherstellung durchaus wohlwollend gegenüber. Wir hoffen, daß diese, ebenso die sozialdenkenden Mitglieder der Vorstände der Berufsgenossenschaften jenen Wortführern in der Protestversammlung energisch gegenübertreten werden. Wie wenig diese Wortführer das Ansehen des Verbandes bisher gefördert haben, geht am besten aus der Art und Weise hervor, wie der Verband in der Reichstags-Kommission abgethan wurde. Gelegentlich der Berathung des § 10 bemerkte ein Kommissionsmitglied:

Die Versammlung des Verbandes der Berufsgenossenschaften hat sich, wie bekannt, gegen die Kapitaldeckung ausgesprochen. Ich will über den Werth dieses Votums nicht weiter sprechen. Es ist ja, ich glaube bei § 57a, der Werth der Beschlüsse des Verbandes der Berufsgenossenschaften genügend gekennzeichnet, so daß ich überhoben bin, ein gleiches zu thun.

Jene Herren Geschäftsführer, die sich dergestalt tarirt sehen, sollten endlich in sich gehen. Wenn ihnen das aber ganz und gar unmöglich ist, so appelliren wir an die Vorstände der Berufsgenossenschaften. In diesen Wochen finden durchweg die diesjährigen Generalversammlungen der Genossenschaften statt. Es wäre würdig, wenn bei dieser Gelegenheit die Generalversammlungen selbstständig die Regelung der Beamtenverhältnisse in die Hand nähmen, ehe sie durch das Gesetz gezwungen dazu schreiten müssen. Schon bei Berathung der Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz hat der Vertreter der verbündeten Regierungen in der Kommission es für eine Anstandspflicht der Anstalten erklärt, ihre Beamten sicherzustellen. Soll den Berufsgenossenschaften erst wieder vom Regierungstische aus diese Pflicht klar gemacht werden?

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Die Berichterstattungs-Entenzucht hat sich kaum jemals so auffällig präsentirt, als bei den Angaben über Mafekings Schicksal. Mit allen möglichen Details — merkwürdiger Weise ohne Angabe über Baden-Powell und seine Truppe — wurde von dem Entsatze berichtet. Einmal sollten die Buren die Belagerung ohne Schwertstreich aufgegeben haben, dann wieder, so erzählte neuestens der „Daily-News"-Korrespondent, sollte die ganze Belagerungsarmee gefangen worden sein, und jetzt kommt ein offizieller Bericht aus Kroonstad, in welchem Lord Roberts telegraphirt, es sei noch keine amtliche Meldung von dem Entsatze Mafekings bei ihm eingegangen, aber eine Depesche des „Reuter'schen Bureaus" besage, daß Maseking entsetzt sei.

Seltsam, sehr seltsam. Von so entscheidendem Vorkommniß sollte man in Lorenzo-Marquez und Kapstadt mehr wissen, als der Oberkommandirende in der Front? In Lord Roberts' Depesche heißt es dann unterm 20. d. M. weiter:

General Rundle berichte, seine Truppen hätten Bestes Flat, Trammel und Clocolan besetzt, nachdem der Feind auf Senekal und Ficksburg zurückgegangen sei. Bei Boshof hätten sich gestern ein Feldkornet und 86 Burghers ergeben, auch seien einige Gewehre und Munitionsvorräthe ausgeliefert worden.

Ein Blick auf die Karte genügt, um zu erkennen, daß General Rundle in dem Berggelände nicht vom Flecke gekommen ist. In solchen Zeiten findet die Märchenerzählung ihre Rechnung.

Der „Standard" meldet aus Kroonstad von vorgestern. (!!) Kommandant De Wet habe dem Feldmarschall Roberts angeboten, er wolle sich mit tausend Mann unter der Bedingung ergeben, daß seinen Leuten gestattet werde, sich auf ihre Farmen zu begeben. Roberts habe entgegnet, daß die Kapitulation bedingungslos sein müsse.

Im Londoner Kriegsamt aber ist auch bis heute (!) keine Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß der Burenkommandant de Wet zu kapituliren beabsichtige. Welche Saumseligkeit des amtlichen Telegraphen!

Aehnlich unbeglaubigte Angaben mancherlei Art füllen außerdem die Londoner Blätter. Aber man ist heute mehr denn je genöthigt, nur amtliche Berichte des Lord Roberts für wahr zu nehmen.

Nach einer Kroonstadter Meldung der „Daily Mail" hat Präsident Stejn sein Hauptquartier nach Wrede verlegt.

„Reuter's Bureau" meldet aus Pretoria, Präsident Krüger habe den fremden Konsuln kundgegeben, daß Johannesburg gegen die englischen Truppen werde vertheidigt werden und daß er jede Verantwortlichkeit für Schaden, den Personen oder Sachen nähmen, ablehne. Ferner hätte Krüger mitgetheilt, daß er dem Feldmarschall Roberts den Austausch von Gefangenen vorgeschlagen habe.

Daily Expreß" glaubt konstatiren zu können, daß während der letzten 24 Stunden im Auswärtigen Amt ein an den Marquis Salisbury persönlich gerichtetes Telegramm des Präsidenten Krüger mit Friedensvorschlägen eingegangen sei. (!)

Die lex Heinze — abgesetzt!

Die Obstruktion hat wieder gesiegt! Das ist die hocherfreuliche Thatsache, mit welcher die heutige Sitzung des Reichstags eröffnet wird. Um Mittag zwischen 12 und 1 Uhr durchschwirrt eine überraschende Nachricht die Wandelhallen und Gänge des Reichshauses: Der Seniorenkonvent ist wieder zusammengetreten. Die Einberufung dieser in der Geschäftsordnung nicht vorgesehenen, seit Jahrzehnten bewährten und seit zehn Tagen suspendirten Körperschaft giebt natürlich zu den weitestgehenden Vermuthungen Anlaß. Ueber den Gang und das Resultat der Berathung wird uns mitgetheilt:

Der Seniorenkonvent des Reichstags war vom Präsidenten Graf Ballestrem für heute Mittag 12 Uhr zur Besprechung der geschäftlichen Lage zusammenberufen worden. Nach längerer eingehender Unterhaltung kam man zu dem einstimmigen Beschluß, heute nach Erledigung der Interpellation in die Berathung des Gesetzes über die Fleischbeschau einzutreten. Ob und wann die dritte Lesung der „lex Heinze" fortgesetzt werden soll, wurde weiterer Entschließung vorbehalten.

Diese Nachricht, die den vollen Sieg der Linken bedeutet, bleibt zunächst nur einem engeren Kreise Wissender vorbehalten. Das mäßig besetzte Haus beginnt zunächst die Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung, der sozialdemokratischen Interpellation über die gesetzgeberischen Maßregeln gegen den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter in den Kleinstaaten. Der Präsident verliest die Interpellation; im Namen des Reichskanzlers erklärt der Staatssekretär Dr. Nieberding, die Interpellation werde am 30. Mai beantwortet werden.

Entsprechend dem Beschlusse des Seniorenkonvents, schlägt nun der Präsident Graf Ballestrem vor, jetzt die Berathung des vierten Punktes der Tagesordnung, des Fleischbeschaugesetzes, zu beginnen. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Unter allgemeinster Unaufmerksamkeit beginnt der erste Redner, der sozialdemokratische Abgeordnete Baudert, seine Ausführungen. Die Spannung, die über dem Hause gelagert hat, löst sich in allgemeine aufgeregte Unterhaltung auf, die sich in den Wandelgängen, im Restaurant u. s. w. fortsetzt. Der Sitzungssaal zeigt mit unheimlicher Plötzlichkeit wieder das altgewohnte Bild: Drei bis vier Dutzend Abgeordnete, die sich bemühen, möglichst wenig zuzuhören. Nur das agrarische Häuflein sammelt sich allmählich.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

72. Sitzung vom 21. Mai.

Eröffnung 11 Uhr.

Am Ministertische: **Dr. v. Miquel, Frhr. v. Rheinbaben, v. Thielen.**

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die **Zwangserziehung Minderjähriger.**

§ 1 lautet nach der Fassung des Herrenhauses: „Zwangserziehung im Sinne dieses Gesetzes ist die Erziehung verwahrloster oder der Verwahrlosung ausgesetzter Minderjähriger unter öffentlicher Aufsicht und auf öffentliche Kosten in einer geeigneten Familie oder in einer Erziehungs- oder Besserungsanstalt."

Die Kommission hat diesen § 1 gestrichen.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freikons.): Mit dem vorliegenden Gesetz gewinnen die **Vorgänge der letzten Tage in Berlin** ein erhöhtes Interesse. An den Exzessen gegen die arbeitswilligen Straßenbahnbeamten waren in großer Zahl solche jugendliche Personen betheiligt gewesen, **deren Erziehung** zu Bürgern der größten Aufgaben **des Staates ist. Deshalb glaube ich**, daß ich heute der Regierung schon eine **Interpellation** meiner Freunde ankündigen kann darüber, was sie **zur ferneren Verhütung von Ausschreitungen und Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung** zu thun gedenkt.

Minister Frhr. **v. Rheinbaben:** **Ich bin gern bereit zu einer** Erklärung, zumal an den Vorgängen, soweit es sich um Störung von Ruhe und Ordnung handelt, **nicht nur Berlin**, sondern **das ganze Vaterland** Interesse hat. Auf die Frage der Lohndifferenzen zwischen der Straßenbahn und ihren Angestellten **gehe ich nicht ein.** Denn ich glaube, die Staatsregierung thut gut, an dem alten Grundsatz festzuhalten, daß die Austragung derartiger Lohnstreitigkeiten den **Betheiligten** zu überlassen ist. Nun haben aber die Angestellten der Straßenbahn bei ihren Versuchen **eine Lohnaufbesserung** zu erhalten, einen überaus bedenklichen Weg beschritten. Sie haben sich unter die Führung einer sozialdemokratischen Gewerkschaft begeben und sich unter deren Leitung zu Forderungen bewegen lassen, die mit der Disziplin und Aufrechterhaltung der Ordnung nicht mehr vereinbar sind. Wäre die Direktion auf diese Bedingungen eingegangen, so hätte die Aufsichtsbehörde prüfen müssen, ob sie nicht hätte **dagegen einschreiten** müssen. **Für mich handelt es** sich darum, die öffentliche Ordnung allen Anfeindungen gegenüber unnachsichtlich und nachdrücklich aufrecht zu erhalten. (Beifall rechts.) In der Presse sind die Vorgänge vielfach falsch dargestellt worden. Der Krawall am Alexanderplatz spielte sich anders ab und der Umfang des Wagens in der Leipzigerstraße erfolgte nicht **durch das Publikum.** Der Wagen ist selber **aus den Geleisen gesprungen.** Der Anhängewagen ist abgerissen und dadurch sind die Scheiben in Scherben gegangen. Eine Demolirung hat nicht stattgefunden. Richtig ist dagegen, daß von einem Wagen von einem Haufen Maurern die Pferde ausgespannt und anderswo hingeführt worden sind, und zwar auch in der Leipzigerstraße. Auch einige andere Ausschreitungen sind vorgekommen, es hat sich aber alles noch nicht amtlich feststellen lassen, denn was an solchen Tagen an schiefen Urtheilen geleistet wird, übersteigt **alles Glaubliche.** Es wird da nicht mit einer, sondern mit zwei Brillen gesehen. (Sehr richtig.) Schon am Sonnabend hat eine schwere Ruhestörung an manchen Plätzen stattgefunden. Wir sind nicht überall in der Lage gewesen, rechtzeitig dem entgegenzutreten. Ein Pferdebahnzug von der Berliner Größe läßt sich nicht so schnell überlehren. Solche Ausstände bilden sich meistens auch sehr rasch. Ich glaube aber doch sagen zu können, die Polizei hat bewiesen, daß sie ihrer Aufgabe gewachsen war und sie vorzüglich gelöst hat. Das Bedenklichste für mich war, daß unter dem Einfluß dieser Ausschreitungen der Verkehr schließlich eingeschränkt wurde und schließlich ganz gestockt hat, daß der Verkehr durch diese Exzesse lahmgelegt wurde. (Sehr richtig, rechts.) Das war eine Sache, die unter keinen Umständen geduldet werden konnte. (Sehr richtig.) Ich habe deshalb in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mit dem Polizeipräsidium und der Straßenbahndirektion eine Konferenz abgehalten. Wir waren der Meinung, daß der Verkehr trotz aller Angriffe wieder aufgenommen werden müsse, eventuell unter polizeilichem Schutze. Den ganzen Verkehr anzunehmen, war unmöglich. Dazu reichten weder Angestellte noch Polizeimannschaften aus. So ist der Verkehr gestern früh nur auf den 17 wichtigsten Linien aufrecht erhalten worden. Ich habe gestern mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten die Hauptstrecken besichtigt, am Spittelmarkt, am Alexanderplatz, am Döhnhoffsplatz, und wir haben uns überzeugt, daß genügend Polizei zur Aufrechterhaltung des Verkehrs dort postirt war. Der Verkehr hat sich denn auch auf allen Linien ohne Störung vollzogen, bis auf die schweren Ausschreitungen am Rosenthaler Thor. Dieses Thor ermöglicht solche Ausschreitungen dadurch besonders, weil in den dort zahlreich einmündenden Straßen der Zuzug leicht in ansehnlicher Stärke einströmen kann. Auch dort ist die Polizei aber ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen gewesen. Sie hat später, als geschossen wurde und mit Steinen geworfen wurde, die Exzedenten mit der blanken Waffe zurückgedrängt. Wenn dabei Personen verwundet wurden, so bedauere ich das, wir können es aber nicht ändern. Und ich kann hier nur die Bitte des Polizeipräsidiums wiederholen, daß das gesittete Publikum sich nicht an diesen Zusammenschaarungen beikeilige, denn die Polizei kann den Unbeteiligten vom Schuldigen nicht unterscheiden. Auch die Presse sollte beruhigend, nicht alarmirend zu wirken suchen und sich beim Polizeipräsidium erkundigen, ehe sie Nachrichten in die Welt setzt. Am gestrigen Nachmittag nahmen die Ausschreitungen einen Umfang an, daß wir zweifelhaft waren, ob wir allen Anforderungen allein gewachsen sein würden. **So hat denn eine neue Konferenz** unter Hinzuziehung der Schutzmannschaft und der Direktion stattgefunden. Das war wohl die Veranlassung zu dem Zeitungsgerücht, **ich hätte angeordnet**, daß um sieben Uhr der Betrieb eingestellen sei. Das ist schlechterdings nicht der Fall. Denn **eine derartige Parteinahme zu Gunsten der Streikenden habe ich mir und werde ich mir nicht zu Schulden kommen lassen.** (Stürmischer Beifall rechts.) Die Sache liegt so, daß wir in der Konferenz uns sagten, es sei zweckmäßig, den Betrieb von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends aufrecht zu erhalten und dann einzustellen, damit die noch fahrenden Angestellten und auch die Schutzleute nicht zu sehr überangestrengt würden. Es ist schwer für die Schutzmannschaft, einer solchen johlenden Menge gegenüber den ganzen Tag die Ruhe und Besonnenheit zu bewahren. Gerade in solchen Tagen kommt es darauf an, die Leute körperlich frisch zu halten. Dann aber wurde erwogen, ob wir nicht vielleicht die **Heranziehung erhöhter Mittel** zum Schutze der öffentlichen Ordnung und staatlichen Autorität in Aussicht nehmen sollten. Ich hoffe, daß die **Polizei allein** allen Anstürmen die Stirne zu bieten in der Lage sein wird. Aber ich muß auch für den Fall gerüstet sein, daß die Polizei den Exzedenten nicht mehr gewachsen ist. Ich habe deshalb mit den **militärischen Befehlshabern** eine **Konferenz** abgehalten. **Die nöthigen Truppentheile sind konsignirt**, um, falls die Schutzmannschaft nicht ausreicht, **mit bewaffneter Macht einzuschreiten.** (Frenetischer Beifall rechts.) Ich hoffe, das Einschreiten der bewaffneten Macht wird nicht nöthig sein, aber sollte es der Fall sein, so muß auch rücksichtslos einmüthreten die Möglichkeit gegeben sein. Ich hielt mich für verpflichtet, nach bestem Wissen und Gewissen die nöthigen Anordnungen zu treffen. Das war im Interesse der öffentlichen Sicherheit geboten. Ich hoffe, wir werden die letzte Möglichkeit nicht erleben, aber wir haben die Pflicht, zu zeigen, daß wir dem Janhagel gegenüber Herr im Hause sind und daß wir jeden zu Boden werfen, der der Majestät des Gesetzes entgegenzutreten wagt. (Langandauernder, lebhafter Beifall rechts.)

(Schluß des Blattes.)

Aus dem Rathhause

ging uns um 2½ Uhr folgende Mittheilung zu:

Nachdem sich die Direktion zu Unterhandlungen unter Leitung des Oberbürgermeisters Kirchner bereit erklärt hatte, begannen die

Verhandlungen

im Rothen Hause gegen 2 Uhr.

Als Delegirte erschienen von den Ausständigen die Schaffner Rathmann, Ascher, Clemens, Güssow und Oberpichler, von der Straßenbahn-Gesellschaft die Direktoren Mücke, von Kühlewein und Köhler. Die Ausständigen hatten ihrer Kommission **vollständig freie Hand** gegeben, nur in Bezug auf die **Zugehörigkeit zur Organisation**, auf Maßregelungen und die Bildung von Ausschüssen auf allen Bahnhöfen erhielt die Kommission gebundene Marschroute. Der Ausstand dürfte, wie der Berichterstatter behaupten zu sollen meint, heute beigelegt werden.

Die Lohnkommission

der Straßenbahn-Angestellten veröffentlicht einen Aufruf an die Berliner Bevölkerung, in der sie gegen die Behauptung energisch Stellung nimmt, daß sich Streikende an den Exzessen betheiligt haben. Der Aufruf schließt:

„Wir erklären ferner, daß wir mit irgend welchen parteipolitischen Bestrebungen nichts zu thun haben und daß jedem Redner in unseren Versammlungen ohne weiteres das Wort entzogen würde, der für irgend eine Partei Propaganda machen wollte.

Wir bitten das Berliner Publikum, uns die bisher so reichlich bewiesene Sympathie auch fernerhin bewahren zu wollen. Wir haben unsere Forderungen auf das äußerste Maß beschränkt und sind gerne bereit, uns sofort in den Dienst zu stellen, sobald die Direktion unsere minimalen Forderungen berücksichtigt. Wir werden stets auf musterhafte Ruhe und Ordnung sehen. Auf einstimmigen Beschluß hin dürfen die Streikenden die Uniform nicht ablegen, damit das Publikum jederzeit sich von dem Verhalten der Angestellten übergeugen kann.

Durch Drohungen der Direktion lassen wir uns nicht einschüchtern, denn wohlüberlegt und nicht leichtsinnig haben Tausende von Familienvätern diese Bewegung begonnen, wir sind entschlossen auszuharren, bis seitens der Direktion zu einem für beide Theile ehrenvollen Frieden die Hand geboten wird."

Die Ruhe wurde heute nirgends gestört, wenn auch die Verhöhnungen der Arbeitswilligen zunahmen. Nur am neuen Endpunkte der Ringbahn, an der Ecke der Acker- und Elsasserstraße kam es zu einem kleinen Krawall. Den Anstoß gaben mit ihrem Geschrei die Schuljugend und halbwüchsige Burschen. Als aber die Erwachsenen Miene machten, der Jugend zu folgen, zerstreute die Schutzmannschaft unverzüglich die Menge mit der blanken Waffe. Die Kriminalbeamten nahmen mehrere Personen fest und brachten sie auf die Wache.

Der Betrieb wurde in dem Umfange, in dem er Morgens begonnen worden war, auch während der Mittagszeit durchgeführt. Erweitert war er bis in die ersten Nachmittagsstunden hinein noch nicht.

Lokales.

† **Die Angestellten der Straßenbahnlinie Treptow-Behrenstraße** (Siemens u. Halske) haben Mitte voriger Woche eine Versammlung abgehalten, um über eine Lohnerhöhung zu debattiren. Entgegen der Meldung hiesiger Morgenblätter vom Sonntag können wir feststellen, daß Verhandlungen zwischen der Direktion der genannten Gesellschaft und ihren Angestellten noch nicht stattgefunden haben. Erst in den nächsten Tagen wird eine Deputation der Schaffner und Wagenführer an die Direktion herantreten, um ihre Forderungen zu präsentiren. Jetzt erhalten die Schaffner nur 87 Mark Gehalt und drei freie Tage. Gehaltserhöhungen haben seit Gründung der Bahn, im Jahre 1896, also seit vier Jahren überhaupt noch nicht stattgefunden. Die Zahl der Beamten der oben erwähnten Strecke beträgt 100.

Wetterbericht vom 21. Mai.

Borkum	wolkig	+ 16 C	Breslau — wolkenlos + 9 C
Sylt	bedeckt	+ 6 „	Metz — bald bedeckt + 7 „
Hamburg	bedeckt	+ 11 „	Frankfurt a. M. heiter + 9 „
Swinemünde	bedeckt	+ 10 „	Karlsruhe — wolkenlos + 9 „
Neufahrwasser	Regen	+ 7 „	München — wolkenlos + 9 „
Memel	bedeckt	+ 7 „	Hasenhaide — wolkig + 2 „
Münster	bedeckt	+ 11 „	Petersburg — —
Hannover	heiter	+ 10 „	Wien — Dunst + 7 „
Berlin	bedeckt	+ 11 „	Triest — wolkenlos + 18 „
Chemnitz	bedeckt	+ 8 „	Paris — wolkenlos + 10 „

Witterungsbericht von Berlin

nach Petitpierre (W., Friedrichstraße 75) Barometer Thermometer.

am 20. Mai Abends	9 Uhr	761,0 mm	28' 1,3" + 8,8 R + 11,0 C
am 21. Mai Morgens	7 Uhr	761,0 mm	28' 1,2" + 9,2 R + 11,5 C
am 21. Mai Mittags	12 Uhr	762,1 mm	28' 1,8" + 14,8 R + 18,6 C

Dienstag, 22. Mai 1900:

Sonnenaufgang 3 Uhr 57 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 57 Min.
Mondaufgang 12 „ 45 „ Monduntergang 12 „ 18 „

Wetteraussichten. Ein wenig wärmer, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit leichten Regenfällen, mäßigen südwestlichen Winden.

Letzte Nachrichten.

Brüssel, 21. Mai. Hiesigen Blättern zufolge kam es bei den gestrigen Uebungen der Artillerie und einer Abtheilung der Genter Bürgergardisten zu einem ernsten Zwischenfall. Am vorigen Sonntag hatte sich eine Anzahl von Bürgergardisten geweigert, den in französischer Sprache gegebenen Befehlen der Vorgesetzten zu gehorchen. Seit 1½ Jahren war das Kommando stets in vlämischer Sprache ertheilt. Die Protestler behaupteten, die Anwendung der französischen Sprache sei ungesetzlich. Als der Kommandant gestern am Versammlungsort eintraf, traten mehrere Mann vor und verlangten in vlämischer Sprache kommandirt zu werden. Anstatt der Aufforderung nachzukommen, befahl der Kommandant den Widerspänstigen nach Hause zu gehen. Diese mengten sich jedoch unter das Publikum, welches den Kommandanten verhöhnte. Die Polizei schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Als am Schluß der Uebung die andern Bürgergardisten ihrer Sympathie für den Kommandanten Ausdruck gaben, kam es zwischen ihnen und den Protestlern zu einem Handgemenge, an welchem auch das Publikum theilnahm. Die Polizei hatte Mühe, die Streitenden zu trennen von denen einige verhaftet wurden.

London, 21. Mai. Das Handelsamt erhielt durch das Auswärtige Amt in Berlin eine Anzahl Geschenke, welche der Kaiser für die Offiziere und Mannschaften der drei englischen Dampfer, die den deutschen Dampfer „Bulgaria" in seiner Nothlage im Februar 1899 unterstützt haben, bestimmt hat.

Konstantinopel, 21. Mai. Der Sultan sandte dem Kaiser von Rußland anläßlich seines Geburtstages ein Glückwunschtelegramm.

Berliner Fonds-Börse vom 21. Mai 1900.

Die Börse eröffnete die neue Woche in ziemlich fester Tendenz, ohne dass sich jedoch grö-sere Steigerungen vollzogen hätten. Der Verkehr hielt sich in engen Grenzen, da die Spekulation sich heute einer grösseren Zurückhaltung befleissigte. Nur in einzelnen wenigen Werthen, wie in Northern Commonshares und in Franzosen nahm der Verkehr einen lebhafteren Charakter an.

Die Bankaktien fanden nur geringe Beachtung und hatten nur minimale Schwankungen zu verzeichnen.

Von den ausländischen Fonds zogen Spanier um ein geringes an, während die übrigen sich ungefähr auf dem gestrigen Schlussniveau hielten.

Auf dem Markte für deutsche Eisenbahnaktien waren Dortmund-Gronauer stärker gefragt, während Lübeck-Büchener schwach lagen. Franzosen erzielten auf Käufe für Budapester Rechnung eine grössere Avance. Von sonstigen ausländischen Eisenbahnaktien waren Northern-Pacific-Werthe belebt und höher.

Die Montanwerthe verkehrten unter leichten Schwankungen.

Der Kassaindustriemarkt war fest. Die Nachbörse war schwach auf Gerüchte über Verwickelungen in Ostasien.

Privatdiskont 4½ pCt.

Kurse gegen 3 Uhr.

Oesterr. Kredit	225.10	Transvaalbahn	219.55	Russ. Staatsrents	—.—
Franzosen	184.60	Mittelmeer	100.10	do. Noten	—.—
Lombarden	35.20	Italien. Meridion.	138.37	6% Buenos Aires	89.80
Deutsch-Komm.	195.70	Gotthardbahn	141.87	Dynamite	164.62
Deutsche Bank	258.62	Zentralbahn	146.50	Nordd. Lloyd	126.21
Berl. Handelsges	158.80	Schwez. Nordost	97.50	Hamb.-Amerik.P.	127.60
Dresdner Bank	154.75	Union	81.12	3proz. Reichsanl.	86.10
Darmstadter Bank	136.50	Jura Simplon	88.75	Laurahütte	209.25
Nationalbank	138.0	Ungar. Goldrente	—	Dortmunder	122.50
Schalke-Bochen	149.75	do. Kronen-Ant.	—.—	Bochumer	200.25
Harpenerbergwerken	178.50	Italiener	94.87	Gelsenkirchen	207.00
Ostpreussen	89.75	Spanier	73.20	Hibernia	238.75
Dortmd. Gronau	173.75	1886er Mexikaner	—.—	Harpener	218.37
Prince Henry	121.10	Turken-Loose	116.90	Tendenz: matter.	

Industrie, Handel, Börse.

Produktenhandel.

Getreide. Auf dem Getreidemarkte zeigte sich recht feste Haltung, da der offizielle Saatenstandsbericht Preussens also bisherigen Befürchtungen in Bezug auf die Beschädigungen der Roggensaaten bestätigt. Roggen stand daraufhin im Vordergrunde des Interesses. Eine wesentliche Steigerung der Preise wurde jedoch durch das bedeutende Angebot in russischer Waare (zu redentenmässigen Preisen) verhindert, welches zu umfangreichen Abschlüssen führte. Am Frühmarkte war auch Weizen sehr fest, Mittags fand dieser Artikel weniger Beachtung und gab unter dem Einflusse der nordamerikanischen Meldungen leicht nach, während Roggen seine höhe en Notirungen behauptete. Die gezahlten Preise waren für Roggen 0,75 bis 1 M., für Weizen 0,50 Mark gebessert. Hafer lag gut behauptet, Mais fest; beide Artikel waren nur knapp und zu hohen Preisen offerirt. Mehl war bei einigem Handel 0,20 M. höher gehalten. Rüböl auf Paris befestigt.

Spiritus. Spiritus loco unverändert.

Weizen per 1000 Ko. märkischer (760 gr.) —,— M. ab Bahn, Havelländischer (760 gr.) —,— M. ab Bahn, Polnischer weiss-bunt (760 gr.) —,— frei Wagen. Normalgewicht (755 gr.) Abnahme im laufenden Monat 153,50 M., do. per Juni 155,50—155,75—155,50 M., do. per September 159,00—158,50 M., do. per Oktober 159,00 M. mit 2 Mark Mehr- oder Minderwerth. Tendenz: behauptet.

Roggen per 1000 kg. Schlesischer klumm und mit Geruch —, Märkischer 720 Gr. 150 frei Mühle, do. 725 Gr. 150 ab Bahn, Posener 715 Gr. 150 frei Mühle, do. schwimmend 724 Gr. 151 75 frachtfrei Berlin. Normalgewicht 712 Gr. 153—152,75 Abnahme im laufenden Monat, do. 149,75—150,25—149,75 -150 Abnahme im Juli, do. 148,50—149—148,25—148,50 Abnahme im September, 148,50 -149—148,50 Abnahme im Oktober mit 1,50 Mark Mehr- oder Minderwerth. Tendenz: fest.

Hafer: loco per 1000 ko., pommerscher feiner —,—, mittel —,—, märkischer feiner 145—152, mittel 139—144, mecklenburgischer feiner 145—152, mittel 139—144, westpreussischer mittel 139—144, Posener mittel 139—144 schlesischer mittel 139—144 ab Bahn. Normalgewicht 450 Gr. 138,50—138 25 Abnahme im laufenden Monat, do. 135—134,75 Abnahme im Juli, do. 131—130,75 Abnahme im September mit 2 M. Mehr- oder Minderwerth. Tendenz: fester.

Mais: Amerik. Mixed loco 115—116,00 frei Wagen. Abnahme im laufenden Monat —,—, Abnahme im Mai 108—109,75, Abnahme im September —,—. Tendenz: höher.

Weizenmehl: 00: 19,20—21,75 M. Tendenz still.

Roggenmehl: 0 und 1 19,70—21,20. Abnahme im laufenden Monat —,—, 20,10 Abnahme im Juli, Abnahme im September —,—. Tendenz: höher.

Rüböl für 100 kg mit Fass in Mark, loco 60,75 M. Abnahme im laufenden Monat, 60,60—61,10—60,80 Abnahme im Oktober Tendenz: höher.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ohne Fass 49,80 M frei Haus.

Marktpreise von Berlin am 19. Mai 1900

nach Ermittelungen des kgl. Polizeipräsidiums.

Weizen	bis —	—	Hafer	bis	Hammelfl.	160	bis 1 —
mittel	— „	— „	Stroh	550	„ 5 —	Butter	260 „ 2 —
gering	— „	— „	Heu	550	„ 5 20	Eier, 60 St.	360 „ 220
Roggen gut	— „	— „	Fersen	40	„ 25	Karpfen 1 kg	220 „ 120
mittel	— „	— „	Speisebohnen	40	„ 25	Aals	280 „ 160
gering	— „	— „	Linsen	70	„ 50	Zander	260 „ 1 —
Gerste, gut	160	„ 14 —	Kartoffeln, neue	8	„ 6	Hechte	220 „ 120
mittel	1330	„ 1340	Rindfl. Keulefleisch	160	„ 120	Barsche	160 „ 80
gering	1330	„ 1280	do. Bauchfl.	120	„ 1	Schleie	3 — „ 140
Erbsen gut	1520	„ 1470	Schweinefl.	160	„ 110	Bleie	120 „ 80
mittel	1460	„ 1410	Kalbfleisch	160	„ 1 —	Krebse p. Sch.	24 — „ 3 —

Dividendenschätzungen. Unter dem üblichen Vorbehalt veröffentlichen wir folgende Dividendenschätzungen: Rheinische Anthracit-Kohlenwerke mindestens 10 pCt. (5 pCt.). Neue Gas-A.-G. in Berlin: von der vorjährigen, die sich auf 5½ pCt. stellte, nicht viel abweichend. Rheinisch-Westfälische Walzwerke nicht unter (9 pCt. (wie Vorjahr). Zuckerfabrik Kruschwitz mindestens 26 pCt. (22 pCt.). Lüneburger Wachsbleiche J. Börschlig 15 pCt. (wie Vorjahr). A.-G. Panzer 15 pCt. (wie Vorjahr).

Verantwortlich für den politischen Theil Karl Wallrath, für das Feuilleton Rudolf Elcho, für den übrigen redaktionellen Theil des Blattes Hermann Goldheim, sämmtlich in Berlin.

Kursbericht der Berliner Börse vom 21. Mai 1900.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2, Währ.: 1.70, 1 Kr.: 85 | 7 fl. südd.: 12 | 1 fl. holl.: 1.70 | 1 M. Banco: 1.50 | 1 Kr.: 1.12½ | 1 Rbl.: 2.16, 1 Gold-Rbl.: 3.20 | 1 Peso: 4 | 1 Doll.: 4.20 | 1 Lstrl.: 20.40 | Disc. Reichsb. 5½, Lomb. 6½, Priv. 4½

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dtsch. Reichs-A.	3½	95.20bG
do. do.	3½	95.20bG
do. do.	3	86.10b
Preuss. cons. An.	3½	95.10bG
do. do.	3½	95.20bG
do. do.	3	86.20B
do. Schuldsch	3½	— —
Bad. Eisb.-A. cv.	3½	93.60G
do. Anleihe92u94	3½	93.60G
Bayerische Anl.	3½	93.25G
do. Eisb. Anl.	3	— —
Braunschw Lbrg.	3	— —
Bremer Anl. 1887	3½	— —
do. do. 1893	3½	— —
do. do. 1896	3	— —
do. do. 1899	3½	93.60G
Gr Hess StA93/94	3	— —
do. do. 96III	3	— —
do. do.	3	82.90b
do. do. 1899	4	103.70G
Hamb. Staatsr.	3½	97.00G
do. Staats-A.	3	— —
do. amort. Anl.	3½	93.00G
do. do. 93	3½	93.00G
do. do. 97	3	— —
do. do. 99	3½	93.50G
Lübeck.Staats-A	3	— —
Meckl Eb.Schldv	3½	— —
do. cons. 90-94	3½	93.80b
Sachs-Alt.Obl.g.	3½	95.50G
Sächs. Anleihe	3½	— —
do. Staatsrente	3	83.70bG
Brandbg. Pr.Anl.	3½	92.75B
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	91.10b
Pomm.Prov.Anl.	3½	92.25b
Posen.Prov.-Anl	3½	91.80G
do. do.	3	82.00B
Rhein. Prov. Obl.	3½	92.30G
do. X,XII-XVII.	3½	92.30G
do. IX, XI, XIV.	3	— —
do. XVIII.	3½	90.00G
do. XIXuk1909	3½	94.00B
Westf.Prv. A. II.	3½	92.00b
do. do. III.	3½	92.00b
Westpr. Prov. A.	3½	91.10G
Aachen St.-A.	3½	— —
Altona do.	3½	— —
Berliner St.-A.	3½	98.10G
do. 1876-1892	3½	93.50G
Bielefelder St.A.	4	— —
Breslauer StA.91	3½	— —
Charlottb. do. 89	4	100.10G
do. do. 99	3½	92.70G
Dresdner St.A.93	3½	— —
Elberfeld.St.Obl.	3½	— —
do. 1899	4	99.60bG
Essener Stadt-A.	3½	— —
Hannov.StA1901	3½	— —
Hildesh. St. Anl.	3½	— —
Karlsruhe	4	99.70B
Kieler Stadt-A.	4	—
Kölner St.A.v.98	3½	93.50G
Königsb. St.A.99	4	99.00B
Lübecker 1895	3	— —
Magdeburger do.	3½	— —
Münchener do.99	3½	— —
Potsdamer St.-A	4	— —
Rixdorfer Gem.A	4	— —
Rostocker St.-A.	3½	— —
Schöneb.Gem.A.	3½	— —
SpandauerSt.-A.	4	— —
do. do.	3½	— —
StargarderSt.-A.	3½	— —
Stett. St.A.89.94	3½	— —
Weimarer St.-A.	3½	— —
Wormser do.	4	— —
Preussische Pfandbriefe		
Berlin. Pfdb.	5	116.10G
do. do.	4½	106.90G
do. do.	4	103.00G
do. do.	3½	95.75G
do. neue	4	100.00B
do. do.	3½	93.60b
do. do.	3	83.90b
Contr. Ldsch.	4	— —
do. do.	3½	93.00G
do. do.	3	83.00G
Kur- u. Neum	3½	— —
do.	4	
Ostpreuss.	3½	91.75G
do.	3	82.80B
Pommersche	3½	93.50b
do. Landsch.	3	82.70b
do. Landcred	3½	— —
do. neuldsch.	3½	— —
do. do.	3	— —
Posensche	4	100.50bG
do.	3½	94.10G
do. Ser. C	3½	93.60b
Sächsische	4	— —
do.	3½	92.25G
do.	3	82.50b
Schles. altlnd	3½	— —
do.ldsch.neue	3½	— —
do.do. A,C,D	3	94.20B
do.do. A,C,D	3	85.00G
Schl Hlst.L.C	4	100.00bG
do. do.	3	— —
do. do.	3	— —
Westf. land.	4	99.20G
do.	3½	
Wstp. rttsch.	3½	94.10G
do. neuland.	3½	92.00b
do. rittersch.	3	82.50b
do. neuland.	3	82.50b
Sächs.Ldw Pfdbr	4	— —
do. do.	3½	92.00G
Renten-Briefe		
Hannoversch	4	100.10G
do.	3½	— —
Hess.-Nass.	4	— —
do.	3½	— —
Kur-u.Neum.	4	100.00G
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	100.10G
do.	3½	92.90G
Posensche.	4	100.[illegible]0G
do.	3½	92.90G
Preussische	4	100.00G
do.	3½	92.90G
Rhein. Westf.	4	101.00G
do. do.	3½	— —
Sächsische	4	— —
Schlesische	4	100.10B
do.	3½	92.90G
Schlesw. Hlst	4	100.10G
do.	3½	92.90G
Bad. Präm.-A. 67	4	— —
Bayer. Präm.-A.	4	— —
Brschw.20Thl-L.	—	129.70b
Cöln-Md.Pr.Ant.	3	135.25G
Hamb. 50Thl.-L.	3	129.50b
Lübecker do.	3½	132.00b
Meining. 7Gld-L.	—	24.50b
Oldenb. 40Thl-L.	3	— —
Dt.Ostafr.Zollobl	5	— —

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin.Anl	5	— —
do. kl. 100 Pes.	5	— —
do. 100 Pes. abg.	5	60.20bG
4½% do. innere	4½	70.50bG
do. kl. 20 L.	4½	70.70bG
do. äuss. 1000 L.	4½	— —
do. do. kl. 20 L.	4½	— —
4% do. 1897	4	64.60bG
Barletta-Loose	—	— —
Bosnische Anl.	4	88.20G
do. Eis. Land. A.	4½	98.50b
Bozen Mer. Anl.	4	97.10G
Bucarest. Anl.cv.	4½	89.50bG
do. 1895	4½	87.90bG
do. 1898	4½	88.50bG
Budap.Hpt. Spk.	4	84.60B
Buen.Air.StA.G	4½	75.50G
do. do. Papier	6	39.80G
Bulg.St.Hyp.A.	6	86.00b
do. Nat.Bk.Pfdb.	6	86.25b
Chile Gold-Anl.	4½	84.20bG
Chinesische Anl.	5½	101.90bG
do. von 1895	6	105.00b
do. von 1896	5	97.[illegible]0bG
do. von 1898	4½	82.00bG
Dän. Landm. Obl.	4	— —
do. do.	3½	— —
do. Staats-A.	3	— —
do. Bdcr. Pfdb.	3½	— —
Egyptische Anl.	3	— —
do. priv.	3½	— —
do. unif.	4	— —
do. Daira-Anl.	4	— —
Finnl. Hyp.-V.	4	— —
do. do. Loose	—	64.70b
do.St.E.Anl.1899	3½	— —
Galiz.Land.-Anl.	4	— —
Gothenburg St.A	3½	— —
Griech.Anl.81/84	1,6	40.50bG
do. cons. Goldr.	1,3	3[illegible].00B
do. Monopol	1½	45.80bG
do.Piräus-L.500r	1,6	40.25bG
Holländ.Staats A	3	— —
Ital.Hyp.-Pfd.C.	fr.	— —
do. stfr.NatB.Pf.	4	95.25G
do. do.	4½	96.90bG
do. Rente	4	94.70G
do. do. kleine	4	94.70G
do. do. neue	4	94.10G
do. amort.III.IV.	4	— —
Kopenh. Stadt-A	3½	— —
do. do.	4	— —
Lissabon.Stadt A	4	67.90bG
Mexikan. Anl.	5	98.50b
do.St.EisenbObl.	5	— —
NewYork.Gld.A.	6	101.80G
Norweg.Hyp.Anl	3½	— —
do. Staats-A.88	3	— —
do. 1892	4	— —
do. 1894	3½	— —
Oester.Gold-Rte.	4	97.90B
do. do. kl.	4	— —
do. Pap.-Rente	4½	— —
do. Silb.-R.1/1 1/7	4½	96.[illegible]0bG
do. do. 1/4 1/10	4½	96.60G
do.Staatssch.(L.)	3	75.10G
do. 250fl.1854L.	3,2	160.50b
do.CreditL.1858	—	337.25b
do. 1860r Loose	4	136.30b
do. 1864r Loose	—	341.40b
do. Ung.Bk.Pf.	4	— —
Pest.Commz.Pfb.	4	93.50bG
do. Comm.-Obl.	4	93.75bG
do.Vaterl.Spark.	4	93.00bG
Poln.Pfandbriefe	4½	— —
Portug.Staats-A.	4½	37.50bG
do. Tabak-Obl.	4½	— —
Raab-Grazer L.	2½	87.60G
Römisch.Stadt-O	4	95.70bG
Rumän.St.Rt.fd.	5	93.00bG
do. amort. alte	5	93.00bG
do. do. 92/93	5	93.00bG
do. do. kleine	5	93.40bG
do. do. 1889	4	80.50bG
do. do. 1890	4	80.20bG
do. do. 1894	4	80.40bG
do. do. 1896	4	80.60bG
do. amort. 1898	4	80.40bG
do. Schatzanw	5	95.10bG
Russ.Egl.A.1822	5	— —
do. do. 1859	3	— —
do.1880(R.125)5r	4	99.40b
do. do. 1r	4	99.30b
do. Goldrente	5	— —
do. Goldanl. 1889	4	— —
do. 1890 II. Em.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. do. IV.	4	99.00b
do. 1894 VI.	4	— —
do. Goldanl. 94	3½	92.70b
do. do. 96	3	— —
do.Cs.E.B.A.I,II	4	98.80G
do. do. III. Ser.	4	— —
do. Staatsrente	4	98.80G
do. Nicolai-Obl.	4	— —
do. do. kleine	4	— —
do. PolnSchatzO.	4	— —
do. do. kleine	4	— —
do.Präm.-A.1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
do. Stieglitz Anl.	5	— —
do. Boden-Credit	5	— —
do. conv. Obl.	3,8	93.40bG
Schwed.St.-A.80	3½	97.25G
do. do. 86	3½	92.[illegible]0B
do. do. 90	3½	94.20B
do. do.	3	— —
do.Hyp.-Pfdb.78	4	98.75G
do.Künd.ab.1904	4	98.00bG
do. Städt.Pfb.83	4	— —
Schweiz. Anleihe	3½	— —
do. Eisenb.Rente	3	— —
Serb.Bod.Pfdbr.	5	96.00bG
do. amort.A.1895	4	62.40bG
SpanischeSchuld	4	73.25G
Stockh.H.P.84/5	4½	— —
do. do.	4	— —
do. do. 1894	3½	— —
do. Stadtanleihe	4	— —
do. do.	3½	— —
Türk.A65L.StA.	1	— —
do. do. B.	1	— —
do. do. C.	1	26.60B
do. do. D.	1	22.90bG
do. Adminis.1888	5	93.75G
do. Cons.-A.1890	4	— —
do. do. privileg.	4	— —
do. Zoll-Obligat.	5	— —
do. Loose	—	116.70b
Ung.Gold-Rente	4	97.00B
do. Kronenrente	4	91.20bG
do. Staatsr.1897	3½	81.40B
do.Eis.Th.A Gold	3	77.40b
do.Gold-Invst.A.	4½	101.50bB
do. Loose	—	282.75bG
do. Temes-Beg.	4	— —
do. Bodencr.Pfb.	4	— —
do. do.	3½	80.60b
do.Bod.-Reg.-Pf	4	— —
do.Grundentlg.O	4	— —
do.Hyp.B.Pf97I.	4	92.50b
do.C.Hyp.Spark	4½	96.40b
do. do. I.u.II.	4	90.25G
Wien. Comm.-A.	5	104.00G
do. Stadt-A.1898	4	95.60G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

AachenMastricht	4	137.50G
Allg. Dt. Kleinb.	7½	133.50G
Altdamm Colberg	6	127.75G
Altena Localb.	4½	99.50G
Braunschw.Ldsb	6½	133.75G
Brölthal B.	4	93.75G
Crefelder	5	108.50G
Dortm.-Gronau	8½	173.75b
Eutin-Lübecker	2	60.25bG
Frankf. Güterb.	7	105.35bG
Halberst.-Blank	6½	135.40b
Königsb. Cranzer	8	142.90bG
Lübeck-Büchen	6½	145.25b
Marienb. Mlawka	2½	78.00bG
Niederlaus.Eis.G	3½	73.00G
Niederschl. Märk	4	99.10G
Niederwaldbahn	3	65.60G
Ostpreuss. Südb.	3	89.60G
Aussig-Teplitz	15	— —
Böhm. Nordbahn	7½	— —
Brünner Localb.	7	— —
Buschtehrader	18	— —
Czak. Agram B.	5	— —
Dux-Bdb.Rest-A	6½	— —
Gaisbergbahn	0	14.90b
Graz-Köflacher	6½	— —
Kaschau-Oderbg.	4	— —
Kronstadter B.	5	— —
Lemberg-Czern.	6½	— —
Oest. Staatsb.	5,7	— —
do. Nordwestb.	5½	— —
do.do.B.Elbeth.	6	— —
Raab-Oedenbg.	½	33.70bG
Reichenbg.Pard.	4 2/7	— —
Südöstr. (Lomb.)	2/5	26.50bB
Arad u.Csan.StA	6	102.00G
do. Pr.-A.	6	115.70b
Iwang. Dombr.	5	— —
Kursk-Kiew	5	— —
Warschau-Wien	26½	— —
Amsterd. Rotterd	4½	— —
Canada Pacific	5	93.80b
Gotthardbahn	6	— —
Meridionalbahn	6½	— —
Mittelmeer	5	100.10bG
Jura-Simplon	4	— —
do. Genussch.	—	— —
Lux. Pr. Henri	5½	121.50b
North. Pac. Pref.	4	76.40G
Sardin. Secundb.	3½	— —
Schweiz.Central	9 3/5	— —
do. Nordost.	5	92.60B
do. Unionbahn	4½	— —
Transvaal	13	219.50b
West-Sicilian.	1½	— —

Eisenbahn-Prior.-Aktien.

Altd.-Colberg	6	— —
Bresl. Warsch.	3 1/3	— —
Dortm.-Gronau	8½	172.00b
Marienb. Mlawka	5	— —
Ostpr. Südb.	5	110.00bG
Paulin. N.-Rupin	6½	— —
Priegnitz	4½	— —

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Altdamm-Colbg.	4	— —
Berg.Mk.IIIABC	3½	93.60b
Berl. Potsd. Mgd.	4	— —
Braunschweig B.	4½	— —
do. Landes B.	3½	— —
Brölthaler 90er	4½	— —
Dortmd.-Gronau	3½	— —
Halb. Blkb.88-90	4	99.00bG
do. do. 95r	3½	— —
Lübeck Büch.gar	4	— —
Magd.-Wittenb.	3	— —
Meklb. Frdr.Frzb	3½	— —
Ostpreuss. Südb.	4	93.75G
do. do.	3½	— —
Werrabahn 90r	4	— —
Albrechtsbahn	4	— —
Böhm. Nordb. G.	4	98.40b
Dux-Bodenb. 205	5	— —
do. Gold	5	— —
do. Silb.-Pr	4	92.50bG
do. Gold-Pr.	4	— —
do. Kron.-Pr.	3	73.50G
Dux-Prag Gold	5	— —
do.	3	76.30b
Elis.Westb.G.stf	4	99.20b
do. stfr. 1890	4	— —
Franz Josef Silb.	4	95.20G
Fünfkirch. Barcs	5	— —
Galiz Carl-Lw.90	4	94.60bG
Kais.Ferd.Nordb	5	— —
do. 1887	4	— —
Kasch. Odb. Gold	4	95.50G
do. Silber 89	4	92.60G
Kronp. Rudolfsb.	4	93.80G
do. (Salzkmmg.)	4	98.10bG
Lomb.-Czern.stfr	4	— —
Oest. U.Stsb. alte	3	87.40bG
do. 1874	3	— —
do. 1885	3	83.60G
do. Ergnzgsnetz	3	85.90G
do. Staatsb. I,II	5	— —
do. do. Gold	4	98.70G
Oest.Localb.Gold	4	95.00G
do. Nordwestb.	5	106.[illegible]0G
do. do. Gold	5	107.50G
do. Lit. B Elbth.	5	— —
Pilsen-Priesen	4	— —
Raab Oedbg.Gold	3	73.00B
Reichb. Pard.Slb	4	— —
Südöst.(Lomb.)	3	68.10G
do. neue	3	68.10G
do. Obligt. Gold	5	100.[illegible]0G
do. Gold	4	92.10G
Ung.-Gal.Vb.-B.	5	— —
do.E.B.Anl.Gold	4½	— —
G. Russ. Eisenb.	3	— —
Iwangorod.Domb	4½	— —
Koslow-Woron.	4	96.00bG
Kursk-Chark. B.	4	96.20B
do. von 1889	4	97.20G
Kursk-Kiew	4	96.60bG
Mosc.-Jarosl. B.	4	96.60bG
Mosc.Kiew.Wor.	4	96.60bG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	— —
Mosco-Smol. abg	4	96.60bG
do.WindRybinsk	5	96.60bG
Orel-Griasi	4	— —
do. 89er	4	— —
Rjäsan-Kozlow	4	96.30bG
do.Uralsk.u.1905	4	— —
do. 1897unk.1908	4	96.60bG
do. 1898unk.1909	4	96.60bG
Rybinsk gar.	4	96.70bB
Süd Ost unk.1908	4	96.50bG
do. unk.1909	4	96.60G
Süd-Westbahn	4	— —
Transkaukasisch	4	83.10bG
Warsch.-W.B.	4	— —
do. Serie IX.	3	99.70G
Wladikawkas 85	4	— —
do. unkb.1906	4	96.70G
do. unkb.1908	4	97.00G
do. unkb.1909	4	98.50bG
Anat.Eisenb.Obl.	5	98.75bG
do. 1er	5	100.70b
Anat. Erg.-Netz	5	96.90bG
do. 1er	5	97.10bG
Egypt.Ken.-Ass.	3½	— —
Gotthard	3½	94.10G
Ital.E.-Obl. st.g.	2,4	57.70B
do. Mittelmeer	4	93.20bG
König Wilh. III.	4½	— —
Macedon. B.	3	57.50G
Oeste de Minas	fr.	53.80G
Portugiesische86	3	61.50bB
do. 89	fr.	— —
do. 89abg.I.	4½	81.75G
do. 89 do.II.	fr.	22.00G
Sard.Secdb.stf.g.	4	88.50G
do. kl.	4	— —
Schweiz.Centr.B	4	— —
Sicil. B. (Gold)	4	— —
do. 1891	4	— —
Süd. Ital. B.	2,4	60.30G
Transvaal Bahn	4	— —
do. do. 91	4	— —
do. do. 94	4	91.70G
do. do. 97	4	— —
Wilh.-Luxb. IX.	3	— —

Amerikanische Prioritäten.

Cntr.Pacif.(1949)	4	97.60G
do. do. (1929)	3½	83.40G
Chic.-Burl.(1927)	4	— —
Den.RioGr.(1936)	4	97.50G
Illinois-Ctr(1953)	4	— —
Kans. Midl. Cert.	—	— —
Manitoba (1933)	4½	114.40G
Nrth.Pac.Pr.Lien	4	102.80bG
do. Gen.-Lien	3	67.00b
Oreg.R.-N.(1946)	4	101.60bG
Pittsb.Cinc.B.g.P	4½	— —
South.Pac.(1905)	6	108.50bB
do. (1937)	5	— —
Spring-Valley W	4	— —
St.Louis West. I.	4	89.40G
do. do. II.Inc.B.	4	60.10bG
St. Louis San Fr.	6	— —
do. do.	5	109.60G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh.-Dess.Pfdbr	4	99.25G
Br. H.I-XIII.XV	3½	90.30G
do. XIV	3½	90.40G
do. XVI, XVII	4	98.25G
do. XVIII	4	99.50G
do.XIXuk.b1900	3½	90.30G
Dt. Grdcred. I.	3½	115.90G
do. II.	3½	110.25G
do. III.IV.	3½	98.75G
do. V.	3½	92.25G
do. VI.	4	99.00G
do. VII.	4	99.30G
do. VIII.	3½	91.80bG
do. IX.	4	100.00G
Dtsch.Grdsch. B.	4	99.50bG
do.V/VIunk1904	4	99.50bG
do. III/IV	3½	92.00bG
do. VII/VIII	3½	92.00bG
do.Hp.-B IV-VI.	5	111.50G
do. do. VII.	4	98.75G
do. do. VIII.	3½	92.00G
do. do. IX.	3½	92.00G
do. do. X.	4	100.00G
Frkf.H-Pfd.XIV	4	99.50G
Hamb. Hyp.-B.	4	99.00b
do. (unk. 1905)	4	100.00b
do. alte conv.	3½	91.75b
do. unk. 1905	3½	92.00b
do. do. 1908	3½	93.75b
Hann. B. C. A. I.	3½	95.50G
do. II.	3½	92.50G
do. III.	4	99.00G
Leipz.Hp.B.S.E.	3½	89.90G
do.Ser.F.uk.1906	4	99.75G
Mecklb.H.-Pfb.I.	4	100.00b
do. do.	3½	92.00b
do. conv.u.b.1900	3½	92.00b
do. unk. 1900	3½	92.00b
do.Strel.H.Pf.I.II	4	100.00bG
do. do. I. II.	3½	92.00bG
Meining.Hyp.-B.	3½	92.20bG
do. unk. b. 1900	4	99.00bG
do. VI.	4	99.30bG
do. unk. b. 1905	3½	92.30bG
do. unk. b. 1907	3½	92.50bG
do. Präm.-Anl.	4	130.40b
Mitteld. Bodencr.	3½	92.00G
do.do. Serie II.	4	99.25G
do.do. Serie III.	4	99.50G
do.do. Grundr.B.	4	99.50G
Nordd.Grdcr. III.	4	98.75G
do.IV.V unk1903	4	98.00G
do.VI unk.b.1904	4	99.50bG
do.VII unk.1904	3½	91.40G
do.VIIIunk.1906	3½	92.40G
do.IX unk. 1907	3½	92.40G
do. X unk. 1909	4	100.10bG
do. XI unk. 1910	4	99.75bG
Nürnb Vbk.-Pfb.	4	100.00G
Pfälz.Hyp.-Pfbr.	3½	92.[illegible]0G
Pom.H.-B.V.VI.	4	98.75bG
do. VII. VIII.	4	99.30bG
do. IX. X.	4	99.[illegible]0bG
do. XI. XII.	4	100.00bG
do. II. III.	3½	92.00bG
Pr.Bodcr.Pf.I,II.	5	114.50G
do. III,V.u.VI.	5	107.60G
do. IV.	4½	115.00G
do. X.	4½	111.50G
do. 1900 XIII.	4	99.00G
do. 1905 XIV.	4	99.00bG
do. XI.	3½	91.90G
do. 1904 XV.	3½	91.90G
do. 1907 XVI.	3½	91.90G
do. XVII.	4	99.75b
Pr. Ctr. Bd. 86/89	3½	90.80bG
do. v. J. 1894	3½	90.80bG
do.v.J.96uk.1906	3½	90.80bG
do. v. J. 1890	4	99.00bG
do.v.J.99uk.1909	4	100.30G
do. Com.Ob.87 91	3½	91.20bG
do.do.v96uk1906	3½	92.00bG
Pr. H.-A.-Bk. I.	4½	— —
do.do. VIII-XII.	4	99.10bG
do.do.XV-XVIII	4	99.30bG
do.XIX-XX1905	4	99.50bG
do. XIII-XIV.	4	92.00bG
do. XXI, XXII.	3½	92.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	97.60G
do.	3½	92.90G
do. Pfandbr. Bk.	3½	91.60bG
do. unkb. 1908	3½	92.25G
do. XVIII (1908)	4	100.00G
do. XIX. (1909)	4	100.00G
do.KleinbahnObl	3½	95.25G
do.do.II.Em.1908	4	100.00G
do. Comm.-Obl.	3½	93.50G
Rhein.H.Pf63-65	4	100.00G
do. Ser. 66-82	3½	91.20G
do. Com.-Obl.	3½	91.20G
Rh.-W.-B.I,III.	4	98.50G
do.II.IV.uk.1904	3½	91.50G
do. VI.	3½	92.00G
do. VII.unk.1908	4	99.90G
Sächs. Bodencr.	3½	92.00G
Schles. Bdcr.-Pf.	4	98.50G
do. do.	4	99.30G
do. unk. b. 1903	4	99.30G
do. do.	3½	90.20G
Schwarzb.HpB.I	3½	92.80G
do. do. II	4	99.80G
Stettin.Nat.Hyp	4½	99.30G
do. do. rückz. 110	4	— —
do. do. rückz. 100	4	— —
do. unk. b. 1905	3½	— —
Südd.Bodencred.	4	— —
do. do.	3½	92.80G
Westd. Bdcr. I.	4	99.[illegible]0G
do. do. III.	3½	91.90G
do. unkb. 1907	3½	93.00G

Bank-Aktien.

AachenerDiscont	8	130.80bG
Badische Bank	7	122.75G
Banca comm.ital.	8½	— —
Bk.f.RheinlWstf	6½	112.00B
do.f.Spritn.Prod.	2½	76.10G
Barmer Bankver.	7½	128.90bG
Bayr.Handelsbk.	8	— —
Berg.-Märk. Bnk	8½	152.60bG
Berliner Bank	7	114.70bG
do. Kassenverein	8 2/3	155.10G
do. Handels-Ges.	9½	153.90bG
do. Maklerverein	9	— —
Bochumer Bank	7	111.90G
BörsenHandelsv.	7½	111.50G
Brasil.B.f.Dtschl	12	160.50G
Braunschw.Bank	6 1/6	116.25bG
do. Credit	6 1/3	111.75G
do. Hypothek	7½	139.80G
Bresl. Disc. Bank	7½	115.90bG
do. Wechsler Bk.	6	105.50G
Chemnitzer Bkv.	6 2/3	114.25bG
Coburger Credit	6	93.25G
Com.u.D.B.Ham	5½	116.75G
Creditv.-Neviges	7½	124.25G
Dän. Landm. Bk.	6	116.60G
DanzigerPrivatb.	7	— —
Darmstädt. Bank	7	138.50b
do. Zettelbank	5½	— —
Dessau. Landesb	7	122.25G
Dtsch.Ansiedlgb.	8	116.00bG
Deutsche Bank	11	199.50b
do. Effecten-Bk.	8½	126.80G
do. Genossensch.	6	112.30bG
do.Grundschuldb	7	125.75bG
do.Hyp.-Bk75%	6½	117.80G
do. National-Bk.	8	118.75G
do.Ueberseeische	8	137.00G
Disconto-Comm.	10	186.40b
Dortm. Bankver.	8	— —
Dresdner Bank	9	155.10bG
do. Bankverein	8	118.00bG
do. Creditanstalt	9	122.20bG
Düsseld. Bankv.	8	123.80G
Duisb. Ruhr B.	7	116.80G
Elberfeld. Bankv	7½	124.75G
Erfurter Bank	7	111.00B
EssenerBankver.	8	125.50G
do. Credit	8½	144.50bG
Gothaer Grdcrdt	7	126.00G
do. Privatbk.	7½	— —
Hambg.Hyp. Bk.	8	152.75b
do. Wechslerbk.	7	115.30G
HannoverscheBk	6	127.50bG
Hildesheim.Bank	7	139.80G
Kieler Bank	8	136.50G
KölnW.u.C.-Bk	6	105.00bB
Königsb. Ver. Bk	6 1/3	113.50G
Landbank	7	120.50bG
Leipziger Bank	10	168.00G
do. Creditanstalt	10	193.10G
do.Cred.u.Sparb.	7	120.30G
Lübeck.Com.-B.	8	138.50G
Magdeb. Bankv.	7	121.80G
do. Privatbank	6	109.10bG
Maklerbank	7	105.00b
Märkische Bank	7½	116.00G
Meckl.Bank40%	8	126.00B
do. Hypoth.-Bk.	11	188.00bB
do. Strel. do.	7	126.00bG
Meining. do. 0%	7	128.50bB
Mitteld. Bodencr.	6½	112.75bG
do. Creditb.	6	112.[illegible]0b
Mülh. Bank	7	105.80bG
Nation. f. Dtschl.	8½	138.00bG
Nordd. Cred.-A.	8½	124.60bG
do. Grundcred.-B.	5	93.00bG
NürnbergerBank	6½	119.30G
Oberlaus. Bk.	6½	117.00bG
Oberrh. Bank	6	122.60G
Oest. Creditanst.	11½	— —
Oldb.Sp.u.Leihb.	8	— —
Osnabrücker Bk.	7½	144.00G
Ostb.f.Hand.u.G.	7	114.25G
Ostdeutsche Bk.	7	117.80G
Ostfriesische60%	7½	— —
Petersb.Discontb	1[illegible]	— —
do. Intern. Bank	12	— —
Peters&Co.Crfd.	8	123.80bG
Pfälzische Bank	8	134.70bG
do. Hyp.-Bk.	8½	
Pomm. Hyp.-Bk.	7	138.25bG
Preuss.Bod.Cr.A	7	138.00bG
do. Ctr. Bod.80%	9	161.20b
do.Hyp.-Act.-B.	6½	131.60bG
do. Leihhaus	6	
do. Pfandbr.-Bk.	6½	117.80G
Real Credit Bank	0	14.75G
Reichsbk.-Anth.	10,48	158.00bG
Rheinische Bank	9	124.75b
Rhein. Hyp.-Bk.	8½	
do. Westf.Boder.	6	117.60G
Rostocker Bank	0	86.00G
Sächsische Bank	7½	138.25bG
Schaaffh.Bankv.	8	138.50bG
Schles. Bankver.	7½	146.00G
Schwarzb.Hyp.B	4½	103.60G
do. Landb. 40%	7	110.00B
Südd.Bodencred.	7½	— —
Ver.-B. Hb. 70%	9½	— —
Westdt. Bank	8	125.90G
Wstf.Boder Anst	5½	111.10G
Westf. Bank	6½	117.40G
B.f.Eisnbwrt Obl	4	97.75G
B.f.Orit.Esb.Obl	4	— —

Industrie Papiere.

Accumulatorenfb	10	138.00b
do. Boese u. Co.	11	137.50bB
Adler Portl. Cem.	25	231.00bG
AdmiralsgartBad	4½	83.50G
Alsen Portl.Cem.	25	255.00bG
Alumin.Ind. 50%	13	158.80b
Annaburg.Steing	4	100.00G
Aquarium abg.	0	61.25G
Bk. f. electr. Ind.	0	73.00bG
Basalt Act.-Ges.	6	105.75b
Baugesellschaften		
Bau-Ausf.	7	104.75G
All.Häus.Bau	5½	— —
Berl. Com. B.	0	232.00B
do.Charlotbg.	—	550.00bG
do. Halensee	—	113.75bG
do. Lichtenbg	—	23000
do. Neustadt	0	114.75b
do. Nordost	0	77.75G
Bresl Kleinbg	6½	177.00bG
Brunsb. Land	5	— —
Chemnitz		— —
Dresdner	18	— —
Frkfr.Chauss	0	102.00G
Hannov. P.A.	4½	106.00bG
do. Immob.G.	7	111.75G
Intern. (P.A.)	12	196.00G
Kaiserallee	—	12090
Kais. W. Str.	1,4	60.25bG
Kurfürstend.	0	620.00G
Lichterfelder	0	95.00G
do. Terrain	25	335.00G
Magdeburger	4½	110.00b
Mittelwohng.	—	— —
Moabit	—	— —
NeuesHansav	—	93.50G
Ostend(V.A.)	8	103.50G
Passage	4	84.25bG
Schöneb. Frd	5	147.90bG
Süd. Immob.	20	116.75bG
Terr.Kurfstd.	—	— —
do. Südwest	0	107.80G
Thiergarten		66.00G
Union	9	127.75G
Weissensee	—	639.00G
Wilmersdorf	—	94[illegible]0bG
Bazar-Gen.-Sch.	9½	800.00G
Bedbg. Wollw	8	122.75B
BendixHolzbearb	9	129.00bG
Berg.-Märk. Ind.	7	120.00G
Berliner Mühlen	5	118.75G
do. Guben. Hutfb	10	154.75B
do. Holz-Compt.	4	86.00B
do. Jute-Spinner.	5½	83.50b
do. Neuendf.Spin	4	— —
do.Rüdersdf.Hutfb	4½	84.25G
Berthold Schriftg	11	157.50bG
Bing Metall	14	215.50B
Birkenwd. Baum.	0	— —
Bleistift Faber	16	239.00G
Brauerei-Gesellschaften		
AdlerDüsseld	8	142.60G
Böhm.Brauh.	11½	229.25G
Bochum Vict.	12½	225.50bG
Bock abgest.	10	182.50bG
BolleWeissb.	4½	123.00G
Brauh. Nürnb	7	— —
Brieg. Brauer	5	107.50G
Dessau. Feld.	6	105.00bG
Dortmund. Br	20	— —
Dort. German	12	202.00G
do. Löwenbr.	18	238.00bG
do. Union	18	— —
do. Victoria	12½	201.00G
Erlanger Br.	1	76.00B
Frkf.Bier.cv.	7½	131.75bG
Friedrichshn.	5	126.00bG
Gericke	2	101.50bG
German.Berl.	4	113.25bG
Gevelsberger	9	134.60bG
Glückauf-Br.	11	181.50G
Hanau Hofbr.	6	— —
Hessische	5	— —
Hilsebein	0	83.30G
Höcherl	9	123.75G
Höfel Brauer.	10	170.75G
Hugger	8½	
Isenbeck	8	131.00G
Kaiserbrauer.	6	134.50bG
Königstadt	4½	114.60bG
Kunterst. Br.	4	110.00bG
Landré	9	202.00G
Leipz. Bierbr.	10	— —
Linden Unna	7	126.00G
Lindener Br.	21	341.50G
Moabit	5½	110.25bG
Norddeutsch.	5	— —
Nürnb.Br.cv.	4½	96.00bG
Oberschl. Br.	8	123.00bG
Oppelner Br.	2	83.50G
Patzenhofer	12	225.10bG
Paulsh.Spitta	8	— —
Pfefferberg	13	249.00bG
Reichelbräu	12	211.00bG
Roederhof	10	185.00G
Rostock. Br.	11	187.50G
Salvator-Br.	6	121.00G
Schöfferhof	14	211.00bB
Schöneb Schl	10	193.90b
Schultheiss	14	249.50bG
SchwabenBr.	9	162.75G
Sinner	15	226.10bG
Spandaubrg.	8	156.10G
Union (Grtw)	4	122.75G
Ver. Werder.	0	77.25bG
Vereins conv	12	231.75G
do.St.Pr.Act.	14	254.00G
do. Artern	6½	101.50G
Victoria	5	111.00bG
Wicküler Br.	14	242.00G
Wiesb. Kr.B.	5	96.25bG
Braunschwg Jute	15	187.00G
BreitenburgCem.	11	127.50bG
Brem. Wollk.	30	301.00bG
Bresl.Oel-Fabrik	1	90.75G
do. Spritfabrik	10	163.50bG
Brod-Fabrik	3½	— —
Brüning, Holzw.	7	118.00G
Butzke, Metall	2	82.00bG
Cartonnag Façon	0	136.50G
do. Ind. Dresden	22	269.50B
CasselFederstahl	12	188.50bB
Chemische Fabr.		
Albert	12½	163.25bG
AngConGuan	5	97.10bG
Anilin F.	15	249.25bG
Ascania	6½	— —
Buckau	0	99.00G
do. V.Act.	0	100.10G
Byk	9	138.75bG
Elbf. Farb.	18	306.60bG
Griesheim	16	— —
Heinrichshall	10	157.50bG
HöchstFarbw	26	383.25G
Chemische Fabriken		
Leopoldsh.	5	101.10bG
do. Pr. Act.	5	119.50G
Mannheim	7	— —
Milch	14	187.90b
Oranienburg.	12	—
do. Pr. A.	12	188.00G
Schering	12	235.50bG
do. V. A.	4½	104.40G
Stassfurt	10	172.90bG
Union	13	165.30bG
Weiler	14	— —
Chemn. F.Körner	0	50.75G
Cichorien-Fabrik	9	— —
Concordi.Spinner	17	220.00b
Dtsch.Atl. Kabel	—	116.00bG
Danzig.Oelmühle	0	68.50G
do. Priot.-Act.	0	77.50G
DeutscheAsph.G.	12	161.75G
do. Gasglühlicht	28	317.00G
do.Jute Spinnerei	10	144.50G
do. Munition	18	250.00bG
do. Spiegelglas	12	166.25bG
do. Steing.Hubbe	3	91.10G
do. Steinzeugw.	17	298.00G
do. Thonröhren	11	155.90b
DüsseldorfCham.	0	77.00G
do. Eisen Draht	—	129.00bG
do. do. V.-A.	—	145.10bG
do. Kammgarn	0	42.25G
Dynamit Trust	10	160.75bG
EgestorffSalinen	6 2/3	144.00bG
Eilenburg Kattun	1½	86.50G
Elbinger Leinen	0	51.00G
Elektricitäts-Gesellschaften		
Allg.E G Ber.	15	245.25bG
Baltische	9	118.00G
BerlinerE.W	13	210.75b
do. junge	—	202.75G
Dresd Electra	4	88.25bG
Frankfurter	7	104.00bG
Hamburger	8	148.50G
Helios Köln	11	156.30G
KölnerEl.An.	6	91.00b
Kummer	10	136.50B
LahmeyerFft	11	157.60B
Licht & Kraft	5½	113.10b
Liegnitzer	4	— —
Petersburg	3	46.50b
Schuckert	15	211.50bG
Simens Halsk	10	174.00bG
StettinEl. W.	8	162.50b
Union Berlin	10	143.00bG
El.Untern. do	10	141.00bG
do. Nürnberg	7	108.50G
do. Zürich	6	127.60G
Emaillirw.Silesia	12	162.75bG
do. Ullrich	7½	120.00G
Engl.Wllw.St.P.	0	47.00G
Erdmannsd.Spin.	4	74.25G
Freudenstein&C.	14	158.00bG
Fahrz. Eisenach	5	172.50bG
Falkenstein Gard	6	133.50b
FeinJute Garnsp.	7	119.75G
Gaggenau Eisen	7	111.75bG
Gas-Wasser		
Charlottenb.	2½	271.25G
Dessauer	13 1/3	216.50G
Dtsch Wassw	7	126.00B
Gelsenkirch.	15	350.00bG
Magdbrg. Gas	7	122.80bG
Nolte do.	5 1/3	96.75b
Schff&Walck	3	77.50G
Schlesische	5½	120.50bG
GerresheimGlash	6	137.75B
GladbachBaumw	6	111.50G
do. Spinnerei	5½	190.00G
do. Wollindustrie	0	97.00G
Groppiner Werke	7½	123.00bG
Gummi-Fabrik		
Harbrg-Wien	12	260.00B
Leipziger	9	139.00G
Norddeutsch.	0	86.50bG
Schwanitz	6	164.00G
Ver.BerlFrkf	5	101.75bG
Ver.Hanfschl	7	125.00G
Voigt Winde	6½	116.50G
Volpi Schlütr	0	35.25G
Harburg. Mühlen	0	50.00G
Hoin, Lehm. abg.	18	255.00bG
HemmoorPort.C.	15	178.00bG
Hildebrand Mühl.	13½	190.25G
Hirschberg Leder	10	138.00bG
Hoffmann Stärke	12	176.75G
Höxt. Godelh. C.	12	130.50bG
Hüttenheim.Spin	5	— —
Hüttig, phot.App	10	133.75G
Huck Schriftg.	9	138.25G
Joserich Asphalt	9½	140.60G
Kaiserhof	5	90.75bG
Kammerich	15	202.00bG
Klauser Spinn.	0	92.00G
Königsb. Walzm.	12	139.00bG
Kramsta, Leinen	9	162.75G
Kronprinz,Fahrr.	16	192.00bG
Kunstdr. Kauffm.	4½	74.50G
Küpperbusch	12½	184.50G
Langensalz.Tuch	2	53.30G
Lf.Eyck&Strass.	13½	128.50G
Lüneburg Wachs	15	218.50G
Magdebg.Mühlen	10	129.00bG
Mälzerei Wrede	6	104.50G
Maschinen- und Eisenbahnbedarfs-Anstalten		
Archimedes	18	262.00bG
Armat Strube	0	98.25bG
Berlin Anhalt	16	225.25bG
Bielefelder	25	274.25bG
Braunschwg.	12½	194.00b
do. Dmpfkssl	12½	
BreslauLinke	16	270.25bG
do. Hoffmann	22½	271.50bG
Breuer	10	143.00bG
Buckau	14	183.25bG
Busch Wagg.	9	131.50bG
Chemnitz	14	202.00bG
Cottbus	9	131.10bG
DeutzGasmot	10	175.75G
Düsseld Msch	16	182.25bG
do. Waggon	20	288.00B
Eckert	5	105.50bG
Floether	9	129.90bG
Freund	21	— —
FristerRossm	0	59.00bG
Germania	4½	114.10G
Görl. Körner	15	232.50bG
do. Lüders	18	268.00bG
Grevenbroich	10	152.50G
Gritzner	13	188.50B
Guttsmann	9	118.00bG
Hallesche	33	409.50G
do. Union	10	119.10bG
Hann.(Egost)	28	385.00bG
Harkort cv.	7½	122.00G
do. Pr. Act.	8½	151.50b
Hartmann	7	161.00bG
Hartung	5	114.00bG
Hengstenbrg.	5	92.75G
Herbrand	12	163.50bG
Hilpert	8	— —
Hirschberg	7½	118.75G
Howald W.	8	134.00bG
Humboldt	7½	127.60bG
Kapler	8	117.00bG
Keyl&Thom.	7½	132.80G
Kirchner&Co	22	257.50bG
Koch & Co.	11	156.60G
Königsberger	0	69.50G
L.Löwe&Co.	24	371.25G
LutherBschw	12	160.25bG
Märkische	9	164.00bG
Nienb.V. Act	3	115.10bG
Paucksch	6	99.00G
Peniger	9	125.25G
Sächs Stickm	20	256.70b
do. Webstuhl	16	237.50bG
Sangerhaus.	22½	306.00bG
SchimmelCo.	5	100.00bG
Schwarzkopf.	14	241.00bG
Sentker	12½	172.00bG
Stett. Vulcan	12	251.50bG
do. Pr. Act.	12	253.50bG
Sudenburger	0	101.25bG
Vogtländ.	5	115.50G
Wiede	4	102.00bG
Wilhelmsh cv	12	140.00bG
Zeitzer	20	276.50bG
Mech Wb.Linden	7	160.50bG
do. do. Sorau	11	— —
do. do. Zittau	8	167.00B
Met.Baer u.Stein	11	124.75b
do. Haller	12½	161.00bG
Mix & Genest Tel.	12	204.00bG
Müller Speisefett	16	178.75bB
Müller Wollw.	6½	110.00bG
Nauheimer F.	15	181.00bG
NeptunSchiffbau	8	116.80bG
Neurod. Kunst-A	8½	134.25G
Nordd. Eiswerke	1	70.75bB
do. Jute Weberei	4½	100.50bG
do. Lagerhaus	0	96.25G
do. Wollkämmer	15	170.00bG
Nordhausen.Tap.	3½	89.25G
Oberschl. Cham.	12	170.00bB
do. Portl.-Cem.	13	150.75bG
Oppelner Cement	12	152.00bG
do. Giesel do.	13	151.50bG
Orenstein Koppel	20	231.00bG
Osnabrück.Kupf.	4	139.75b
Papier-Fabr.		
AlfeldGronau	8 1/3	147.25G
Aschaffenbrg	12	228.00G
Pappenfabrik	6½	108.50bB
Cröllwitz	18	— —
Feldmühl Cel	11	157.75bG
Fockendorf	0	84.75b
Leykam	8	65.00bB
Schles. Cell.	4	93.75G
SimoniusCell	12	175.00G
Varziner	14½	206.00G
Pferdebahnen, Elektr. Strassenbahnen		
Barm.-Elberf	12½	228.00G
Charlottenb.	5½	154.[illegible]0b
Berl.El.Str B	5	124.00G
Boch. Gelsen	6½	135.75b
Braunschw.	4½	
Breslau.Strb.	14	291.50bG
do. Elekt. B.	8	171.25b
Dresdner	8½	172.50G
Gr.Berl.Strb.	10½	229.00bG
Casseler gr.	8	106.80b
Hamburger	8	171.80b
do.Alton Cntr	9	— —
Hannov StB.	4½	104.00b
Heidelberger	7	152.00bG
Königsb. V.A	10	106.75b
Magdeburger	10	170.00bG
Mecklenb.cv.	5	157.00G
Potsdamer cv	13	— —
Stettiner	6	138.50b
do. V.-Act.	6	139.00G
Panzer Geldschr.	15	190.00bG
Porzellan Kahla.	25	316.00G
do. Königszelt	14	217.25G
Pos. Sprit-A.-G	10	
Prosspan.-Fabr.	4½	75.75B
Rathen. opt. Ind.	6½	118.75G
Rauchw. Walter	5	101.40B
Ravensbg.Spinn.	9½	143.00G
Renner Spinnerei	6½	91.25G
Rhein. Chamotte	8½	145.00bG
Rhein. Metallw.	14	186.50bG
do. Westf. Ind.	21	287.00bG
do.do.Kalkwerke	9	132.60bG
SächsKammgarn	2	78.00b
do. Nähfaden	6	106.75G
Saganer Spinner.	0	69.50G
Saline Salzungen	2½	93.00G
Saxonia Cement	14	163.00G
SchimischowCmt	11	131.75bG
Schles. Cem.	17½	192.50bG
Schloss Schulte	7½	100.90G
Schulz-Knaudt	15	199.25G
Schütt,Holz-Ind.	10	120.00G
Segall Act.-Ges.	8½	124.00bG
SiemensGlas-Ind	17	244.10bG
Sitzend Porz.	4½	87.00bG
Spinn & Sohn	6	100.75G
Stett.-Brod.Cem.	14	176.50bG
do. Cham. Didier	30	363.30bG
do. -Grist. Cem.	12	144.75bG
StobwasserV.-A.	0	70.00G
Stoewer Fahrr.	7½	109.90b
Sturm, Falzziegel	7½	113.10G
StralsSpielkStP.	7	127.75G
Teutonia Cement	9	131.00bG
Thür.Nad.u.Stw.	9½	137.75G
do. Salinen	1½	74.10b
Tillmann Wellbl.	15	— —
Versch. Transport-Gesellschaften		
Aach.Kleinb.	6	139.50bG
Allg.LokStB.	10	176.25bG
Bartz Spedit.	7½	111.50bG
Bresl. Rhed.	8	122.00bG
Chin. Küstenf	4	103.75b
Elektr.Hochb	4	116.00bG
Hmb.Packetf	8	127.50bG
Hansa	14	156.90bG
Ital. Veloce	0	56.25bG
do. V.-Act.	0	81.00G
Kette	5½	87.00bG
NeueBrl.Omn	6	88.00bG
Nordd. Lloyd	7½	126.00bG
Omnibus Ges.	13	220.00bG
BerlPacktf.G	32	414.00b
SchlesDampf	6	— —
Spedit.-V.cv	9	137.25G
do. V. Act.	8	135.00G
Stett. Dampf.	5	91.00G
Ver Kopenhg	10	104.10b
Treber Trockn.	40	280.50b
Tuchfabr.Aachen	5	77.50bG
Ver. Mörtel W.	7½	140.25G
do. Petroleum	0	27.25bG
do.Eisb.Bau u.B.	4	73.00bG
do. Pinselfabrik	11	171.00G
do. Pongs Spinn.	0	— —
do. Cöln.Rottw.P	12	195.25bG
do. Smyrna	8½	130.00G
Victoria Fahrrad	0	82.00G
do. Speicher	0	45.25bG
Vogt u. Wolf	12	183.25G
Vorw. Bielef. Sp.	6½	— —
Wenderoth A.G.	7	107.00G
WestfDraht-Ind.	11	203.50b
do. Kupferwerke	8	144.70bG
Weyersberg	6	78.00bG
Wicking Cement	13	157.50bG
WickrathLederf.	12	175.00G
Wilhelmj Weinb.	0	168.30b
Wollw. Merkur	7	98.75G
Zellstoff-Verein	7	96.60G
do. Waldhof	15	241.00b
Zucker-Fabrik		
Bredow	2	75.10G
Franstadt	9	161.10bG
Glauziger	9	132.00G
Köhlmann	17	280.00bG
Körbisdorf	6½	120.75G
Kruschwitz	22	290.00bG
Rositzer	13	165.50bG
Trachenberg	5	118.50bG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

A.G.Montan-Ind.	8	113.00bG
Anhalt Kohlen	6	106.00b
AnnenerGuss.cv.	10	155.10bG
Aplerbeck. Brgb.	2	121.00bG
Arenberg Bergb.	75	1300.0b
Aschersl. Kali	10	145.00bB
Baroper Walzw.	0	209.50bG
Berzelius Bergw.	6	115.00bB
Bismarckhütte	19	314.00bG
Blesenbach Bgw	11	282.00bB
Bösperde Walzw.	10	207.00b
Boch.Bgw.Lit.C.	0	104.00b
do. Gussstahl	16	253.90b
Braunschw.Kohl.	8	154.25G
do. Pr. Act.	9	170.00bG
Brüxer Kohlen	16	442.25bG
Buderus Eisen	6	122.40G
Carolinoh b. Offleb	8½	160.25bG
Charlottenhütte	12	155.00bG
Concordia	21	338.75bG
Consol. Marie	4	77.50G
Consolidation	25	398.75bG
Dannenbaum Brg	4	149.90b
D.-Oest.Bergwk.	8	164.90b
Donnersmarckh.	15	264.90b
Dortm UnionL.C.	6	123.90b
Düsseldorfer Eis.	15	259.50bG
Dux.Kohlen Ver.	9	171.00G
Eintr. Braunk.	14	199.75bG
Eschweiler Bgw.	15	272.75bG
do. Eisenw.	14	234.60bG
Friedrich Wilh.	15	212.00bB
Geisweid.Eisenw	20	309.70b
Gelsenk. Bergw.	10	219.40bG
do. Guss.Munsch.	14	256.25bG
GeorgMarien Brg	10	146.00bG
do. do. junge	—	131.40G
do. do. St.P.	10	149.70bG
Glückauf B.V.A.	5	110.50b
Hagen.Gussstahl	6	122.00bG
HarkortBergb.cv	6½	121.90bG
Harpener Bergb.	10	231.75b
Harz.Werke A B	25	210.00bG
Hasper Eisen	22½	412.00bG
Hedwigshütte	8	156.75bG
Hibernia	12	241.50bG
Hochdahl dop.cv.	17	200.00bG
Hörder Bergwrk.	—	12.00B
do. do. conv.	—	18.25G
do. do. Pr.-A.	—	— —
do. junge	9	144.70b
do. Pr.A.Lit.A.	14	197.50bB
Hösch Eis.u.Stahl	15	234.25bB
Huldschinsky	12	178.25bG
Ilse Bergbau	9	154.60bG
Inowrazlaw Salz	4½	78.25bG
Kanneng. Bergb.	6	127.00b
Karlshütte conv.	0	89.00bB
Kattowitz Bergb.	12	239.00bG
Keula Eisenh.	12½	174.00bG
Köln. Bergw.-V.	30	449.00bG
Köln-Müs.Bergw	3½	65.00bG
do. conv.	6½	107.50B
KönigsbornBrgb.	10	231.00b
Königin Marienh.	5	102.00b
Kg. Wilhelm cv.	20	305.00bG
do. do. Pr.-A.	25	355.75bG
Lauchhammer	6½	103.80G
do. conv.	9	135.00bB
Laurahütte	15	263.50b
Leopold Grube	6	97.25G
Lthr.Eisw. Pr.A.	5	50.00bG
do. Act.	0	97.25bG
Louise Tiefbau	0	28.50b
do. Pr.-Act.	4	148.00bG
Märk.Westf.Bw.	0	106.25b
Magdebg. Bergw.	35	— —
Mannstädt. Eisen	20	340.50bG
Marienh. Kotzen.	7	112.00bG
Massener Bergw.	9	200.25bG
Mathildenhütte	12	232.00bG
Mechernich Bgw	0	112.0b
Menden & Schwrt	6	233.00bG
MilowicerEisenw	12	146.00bG
MülheimerBergw	10	142.50bG
Niederl. Kohlenw	7	122.50bG
NordsternBergw.	16	262.30bB
Obschl.Eisb.-Bd.	9	149.00bG
do. Eisen-Ind.	13	163.00bG
do. Koksw.	12	157.80bG
Old.Eisenhütt.cv	12	174.50bG
Ottenser Eisenw.	11	160.00bG
PhönixLt.A.abg.	11	205.00bG
Pluto, Bergwerk	0	— —
do. do. Pr.-Act.	0	— —
RedenhütteLt.A.	6	111.30bG
Rhein.Anthrac.K	5	155.75bG
Rhein. Bergbau	10	166.75bG
Rhein-Nassau	15	200.00b
Rhein.Stahlwerk	16	211.00bG
Riebeck.Mont.W	12	217.90bG
Rolandshütte	9	143.00bB
Rositzer Braunk.	13	200.75bG
RotheErdeEisen.	12	184.80bG
Sächs. Gussst.	20	269.75b
do. Thür.Braunk.	8	153.50b
Schalker Gruben	12½	778.00bG
Schles. Kohlen	0	43.80b
do. Zinkhütten	27	393.50bB
do. do. Pr.-Act.	27	393.50bB
Siegen Sol. Guss	12	205.00bB
Stadtberg. Hütte	11	209.50b
Stolb. Zink-Act.	5	116.50bG
do. do. Pr.-Act.	10	175.50bG
ThaleEisenh.StP	10	132.00bG
do. do. V.-A.	10	141.50bG
Thiederhall	8	109.50bG
Warstein Gruben	7½	126.50bG
Westeregel. Alk.	17	212.00bG
do. Vorz.-Act.	4½	102.50bG
Westfäl. Stahlw.	17	237.50bG
Wissen. Bergw.	12	155.00b
Wittener Gussst.	18	255.00bG
Wurm-Revier	7½	142.50bG

Oblig. Industr. Gesellsch.

A.G.f.Montanind.	4	95.60G
Allg.Dtsch.Klnb.	4½	102.90b
do do.	4	97.50G
do.Elektr.Gesell.	4	98.25G
do.Lok.u.Strassb	4½	101.75bG
do. do.	4	97.60bG
Anhalt.Kohlenw.	4	94.30G
Berl. Elektr.-W.	4	99.50B
Bochumer Bergw	4	— —
Buderus Eisen	4	96.50G
CharlottbWasser	4	96.00b
Dess. Gas-Ges.	4½	— —
Donnersmarkhüt	3½	90.50G
Dortmund. Union	5	111.20B
do. do.	4	— —
Düsseldorf.Draht	4½	104.50G
Elberfeld Farben	4	— —
El.Hoch-u.Untg.	4	98.25G
Elektr. Untern.	4	— —
Engl.Wollw. Ind	4	— —
do.	4½	92.50G
FristerRossmann	4	97.10G
Gelsenkirch.Berg	4	98.75G
Georg.MarieBgw.	4	— —
Gr. Berl. Strassb.	4	— —
Hallesche Union	6	105.50bG
Hamb. Am. Pack.	4	127.50bG
Harpener Bergw.	4	98.00G
Henckel (Hugo)	4	103.00G
Hibernia	4	— —
Hörder Bergw.V.	4	99.20G
Hösch Stahl-W.	4	— —
Ilse Bergbau	4	97.50G
KönigsbornKohl.	4	— —
Kaliw Aschersleb	4	— —
Krupp-Obligat.	4	99.50b
Laurahütte	3½	90.10G
Ludw.Löwe&Co.	4	97.25bG
NaphtaGold-Anl.	4½	95.25b
Nordd. Lloyd	4	— —
NordsternBergw.	4½	— —
Obschl.Eisenb Bd	4	101.75G
do. Eisen-Ind.	4	96.50G
Oderwerke	4½	101.60G
Patzenhofer	4	99.70G
Pfefferberg	4	— —
Rhein.Met.105 tz.	4	97.75G
Rh.Wstf.Kalkw.	4½	100.75G
Schalker Gruben	4	— —
Schuckert & Co.	4½	99.50bG
SchultheissBrau.	4	102.80G
Siemens&Halske	4	99.75G
do. do.	4½	104.00bG
Thiederhall-Gew.	4½	99.10G
Westfäl. Draht	4	98.50G
Wilhelmshall	4½	— —
Zoolog. Garten	4	98.00b

Wechselkurse.

Amsterd.-R.	8T.	3½	169.05b
Brüss.u.Ant.	8T.	4½	81.[illegible]5B
Skandin. Pl.	10T.	6	112.0[illegible]b
Kopenhagen.	8T.	6	112.10b
London	8T.	4	20.4[illegible]B
Mad. u. Barc.	14T.	4	63.75b
New-York	2M.	5	4.195b
Paris	8T.	3½	81.35b
Wien	8T.	4½	84.45B
Schweiz. Pl.	10T.	5	80.75bG
Ital. Plätze	10T.	5	76.55B
Petersburg	8T.	4½	215.50b
Warschau	8T.	5½	215.50b

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.305b
Sovereigns pro St.	20.465b
Imperials, neue, p.St.	16.19bG
Amerikanisch. Noten	4.1875G
do. do. kleine	4.18[illegible]b
do. Coup. z. N.-Y.	4.1875b
Belgische Noten	81.[illegible]0b
EnglischeBankn. 1L.	20.49b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.50b
Holländ. Banknoten	169.1[illegible]b
Italienische Noten	76.60b
Nordische Noten	112.1[illegible]b
Oesterr. Noten 100 fl.	84.50b
Russ. Noten 100 R.	216.25b
do.	216.25b
Zoll-Coupons kleine	321.10b